

Auf Wiedersehen «Torfnest» – Max Fürer tritt in den Ruhestand

Alexandra Sonderegger

Heuer leitete Max Fürer als Präsident der Viehzuchtgemeinschaft Oberegg-Reute zum letzten Mal die Erlebnis-Viehschau Oberegg. «Wenn die Kräfte nachlassen, ist es Zeit aufzuhören», sinniert er. Dies gilt auch für den Pachtbetrieb im Torfnest. Obwohl er schon im März pensioniert wurde, führt er den Hof noch bis Ende Jahr weiter. Dann beginnt ein neuer Lebensabschnitt für ihn und seine Frau Doris in der Laderneid.



37 Jahre ist es her, seit Max Fürer zum ersten Mal mit seinem «Vech» und einer Fahrschelle an die Viehschau marschiert ist. Seither hat sich viel gewandelt. 1988 wurde er zum Präsidenten der Viehzuchtgenossenschaft Eschenmoos gewählt. Zehn Jahre später, nach dem Zusammenschluss mit der VG der oberen Rhode, übernahm er auch dort den Vorsitz. Die neue Genossenschaft widmete sich unter anderem der Viehschau. Zwar trägt der Kanton die Hauptverantwortung des Anlasses aber für die Oberegger Bauern blieb es in diesem Rahmen unbefriedigend. Deshalb nahm die Genossenschaft die Sache selber in die Hand und gründete eine erweiterte Kommission. Dazu kamen ein Speaker, ein Kassier und ein Beisitzer hinzu. Ab dann organisierten sie die Viehschau mit den Marktständen selber. Finanzielle Unterstützung erhielten sie damals vom «Tourismus über dem Bodensee». Später übernahm die Kommission Marketing + Kultur die Organisation der Marktstände. Heute tragen auch



alle Vereine aus dem Dorf ihren Teil dazu bei.

Etliches ist dem Engagement von Max Fürer zu verdanken, so auch der Vorderländer Genossenschaftscup, den er vor 16 Jahren ins Leben gerufen hat. Zum 100-jährigen Jubiläum der Oberegger Viehschau im Jahr 2003 wurde der Schauabend das erste Mal im Vereinssaal ausgetragen und löste damit die Schauabende in den Wirtschäften im Dorf ab. Zwei Jahre später fand dann die Fusion der Genossenschaften zwischen den Nachbardörfern zur heutigen Viehzuchtgemeinschaft Oberegg-Reute statt.

Viel erreicht – für sich und andere

Nicht nur für die Viehschau und die Genossenschaften hat er viel erreicht. Vor zehn Jahren hat Max Fürer mit dem Hobbyfilmer Kläus Röhlin den Film «Buure rond om de St. Anton» gedreht. Dabei haben sie über 40 Mitglieder der Viehzuchtgemeinschaft auf ihren Höfen besucht. Der Film wurde damals einige Male im Kino

Vorwort Rückblick

Erinnern Sie sich doch einmal zurück an den Anfang dieses Jahres. In der Silvesternacht machen sich die Einen noch gar keine Gedanken ums neue Jahr und geniessen den Jahreswechsel einfach unberührt davon, was in den kommenden Wochen auf sie zukommen wird. Wieder Andere machen sich mehr oder weniger gut überlegte Vorsätze, die sie gerne im folgenden Jahr erfüllen oder befolgen möchten. Die beliebtesten Vorsätze, die bestimmt auch der Eine oder Andere von Ihnen hatte, sind zum Beispiel: Mehr Sport treiben, sich gesünder ernähren, mehr Zeit mit der Familie oder Freunden zu verbringen oder sparsamer zu sein. Ein Jahr später erinnert man sich oft daran, dass man sich ja eigentlich einen Vorsatz gemacht hat, den man aber schon wieder nicht erfüllt hat. Denn schon Goethe wusste: «Gut ist der Vorsatz, aber die Erfüllung schwer!» Dies wäre somit also ein kleiner Gedankenanstoss, falls Sie sich zu Beginn des Jahres 2016 (oder schon früher) einen Vorsatz gemacht haben, diesen in den letzten verbliebenen Monaten des Jahres noch umzusetzen. Oder einfach eine Erinnerung, dass wenn der Vorsatz noch nicht umgesetzt ist, es jetzt auch nicht mehr wichtig ist. Aber schlussendlich kommt es ja nicht darauf an, ob aus den Vorsätzen etwas geworden ist, sondern was aus dem ganzen Jahr geworden ist. Schliesslich entstehen nicht alle schönen Erlebnisse und Erinnerungen aus Vorsätzen, sondern auch einmal aus ganz spontanen Situationen. Wir wünschen viel Vergnügen mit der neuen Ausgabe des RONDON!

Herzlich, die RONDON-Redaktion

Rosenthal in Heiden vorgeführt und war anschliessend auch zu kaufen. Gerne hätte er eine Fortsetzung mit Nicht-Genossenschaftsmitgliedern geschaffen. Leider kam es nicht dazu. Mit der Pensionierung wird nun dafür Kapazität frei. Es fehlt

nur jemand, der das Filmen übernehmen würde. Wer weiss, vielleicht findet sich ja noch irgendwer.

Sein leidenschaftliches Hobby, das Skifahren, hat in den kommenden Generationen schon grosse Früchte getragen, wie man weiss. Schon früh habe er seine Nachkommen im Skisport gefördert, erzählt er. Einmal pro Jahr, haben er und seine Frau Doris dafür eine alte Wirtschaft in Arosa gemietet und seien mit der Familie, Freunden und Verwandten in den Skiurlaub gefahren. Auf der Piste hiess dann: «Vorsicht, die Roten sind wieder hier», erzählt Max verschmitzt. Mit den «Roten» waren die Farbe der Skianzüge der JO (Jugendorganisation) und damit verbunden das Können der Träger gemeint. Stolz sei er darauf, dass es zwei seiner Kinder, Karin und Romy, und Neffe Marcel Fürer bis in den Ostschweizer Skiverband geschafft haben. Und seine Enkelin, Lara Baumann aus Appenzell, wurde im Frühling in der U16 der JO Schweizermeisterin im Riesenslalom. Eines seiner Vorhaben in der Pensionierung sei, dass er Lara an mehreren Skirennen begleiten wolle, offenbart mir ein sichtlich stolzer Grossvater. Natürlich wolle er auch selber wieder Skifahren. Dies sei mit der vielen Arbeit, die immer mehr und mehr wurde, auf der Strecke geblieben.

Besonders erfreut, sei er darüber, dass er und seine Frau ein freundschaftliches Verhältnis zur Nachbarschaft aufbauen konnten. Man habe sich gegenseitig geholfen, erwähnt er. Wie besonders die ältere Generation weiss, war das Leben nahe der Dorfgrenzen Oberegg und Reute nicht immer einfach.

Das bewegte Leben im Torfnest

Ursprünglich sei es ein Waisenhaus gewesen, erzählt mir Max die Geschichte des Torfnests. Seine Mutter habe sich um die fünf leiblichen sowie die ihr anvertrauten Waisenkinder gekümmert, während der Vater auf dem Hof arbeitete. Dabei habe Haus und Hof damals dem Bezirk



Oberegg gehört. Als 1967 das Bürgerheim «Gonzeren» auf dem St. Anton niederbrannte, wurden die Waisenkinder nach Appenzell gebracht und die älteren Leute vom Bürgerheim wurden im Torfnest aufgenommen. In den 1960er und 1970er Jahren wurde das Altersheim umgebaut. 1994 wurde auch das Torfnest ein Raub der Flammen. Nach dem Wiederaufbau, zwei Jahre später, konnten Doris und Max Fürer mit ihren fünf Kindern wieder ins Haus einziehen. 2003 wurde nochmals umgebaut und so entstanden weitere schöne Zimmer für die Altersheim-Bewohner.

Mit dem Auf- und Umbau des Torfnests haben sich auch die Anstellungsbedingungen der Fürers geändert. Vor 20 Jahren wurde der Altersheimbetrieb vom Kanton übernommen und der Gutsbetrieb konnte von Max Fürer in Pacht genommen werden. Vorher hatten sie, wie bereits seine Eltern, im Angestelltenverhältnis gearbeitet. Dies habe nie etwas an ihrer Einstellung geändert. Sie haben immer gearbeitet, als wäre es ihr Eigentum gewesen. Das immer alles geregelt war, war auch ein Vorteil, verrät mir der pensionierte Pächter. Durch die Pensio-

nierung ändert sich nun einiges. Seine Frau Doris tritt nach 37 Jahren von der Heimleitung zurück und Martin Bischofberger von der Rutlen übernimmt den Hof. Dies sind die Gründe um vom Torfnest Abschied zuzunehmen.

Max Fürer verrät, dass sehr viel Wehmut im Gedanken an den Wegzug liege. Das ehemalige Restaurant Grütli in der Laderneid wird ihr neues Zuhause werden. Ein paar Hektaren Holz habe er noch und eventuell könne er dort oben noch die Umgebungsarbeiten übernehmen, das sei aber noch in Abklärung. Das Schönste sei aber, dass er keinen Wecker mehr stellen und jeden Tag früh aufstehen müsse. Als erstes werde er schlafen, schlafen und nochmals schlafen, da er hier ein ziemliches Manko habe, verrät er mir lachend. Und dann werde er alle Tieraussstellungen und Viehschauen in der Umgebung besuchen. Dafür werde er die neu gewonnene Zeit nützen.

Die RONDON-Redaktion wünscht Max Fürer alles Gute zur Pensionierung und dankt ihm und seiner Frau Doris für ihre Verdienste. Liebe Doris und lieber Max, wir wünschen euch viel Glück und Gottes Segen im neuen Daheim.

Schuh
und
Textil

KLEE

Feldlistr.12 9413 Oberegg
071/891 32 06 079/217 74 87

●●● Reto Federer

Schreinerhandwerk + Holzbau
Reto Federer GmbH
Schreinerhandwerk + Holzbau
Rutlenstrasse 24
9413 Oberegg

Telefon 071 891 75 00
info@schreinerei-federer.ch
www.schreinerei-federer.ch

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen

A leading brand of AFG

Küchen | Fenster + Türen | Umbauten | Gebäudehüllen | Möbel
Innenausbau | Böden | Planung + Realisation | Holzbau

Der Schlagzeugladen

drumSpirit®
«the smart choice»

Weitere Auskünfte bei:
drumSpirit
Peter Geng, Dorfstrasse 22
9413 Oberegg, Tel. 071 891 70 10
drumspirit@bluewin.ch

Berichte des Bezirkshauptmann

Hannes Bruderer

Aus der Feuerwehr Obereg-Reuse

Die Feuerwehr Obereg-Reuse hat bereits wieder die Schlussübung 2016 abgehalten. Diese findet immer gegen Ende September statt. Am Pfarrhaus in Reute wurden verschiedenste «brenzlige» Situationen simuliert, welche der abtretende Kommandant Stv Paul Dutler mit der Mannschaft zu beurteilen und zu lösen wusste. Damit geht das Übungspensum der Feuerwehr langsam dem Ende zu. In der Feuerschutzkommission, im Gemeinde- und im Bezirksrat wurde bereits der Übungsplan 2017 genehmigt. Anschliessend an die Schlussübung versammelten sich alle Beteiligten im Restaurant St. Anton zum Nachtessen. Auch dieses Jahr durfte Kommandant Pascal Breu wieder einige treue Dienstleister würdigen und aus der Feuerwehr entlassen:

Paul Dutler als Kommandant Stv

Bernhard Blatter als Fourier

Matthias Sonderegger als Offizier sowie Erol Ademi als Angehöriger der Feuerwehr.

Als Nachfolger Kommandant Stv konnte Marcel Brandes gewählt werden. In die Aufgaben des Fouriers wurde bereits Fabian Ulmann eingeführt. Wir danken ihnen für ihr Engagement und ihren Einsatz in der Feuerwehr Obereg-Reuse.

Der Ersatz des Tanklöschfahrzeugs wird nun in Angriff genommen. Nach rund 22 Jahren im Einsatz muss 2019 ein neues Fahrzeug angeschafft werden. Dazu werden wir in nächster Zeit eine Ausschreibung für zwei Fahrzeuge erarbeiten. Zwei Fahrzeuge deshalb, weil im Bezirk Gonten ebenfalls ein TLF-Ersatz ansteht und sich die beiden Wehren für dieses Fahrzeugpflichtenheft gemeinsam organisieren. Als Steuerzahler können wir uns über den sorgsam Umgang mit den finanziellen Mitteln freuen. Ein Dank an die Koordinatoren!

Zum Zusammenschlussvertrag Schule und Bezirk

Die Zusammenschluss - Verhandlungen zwischen Schule und Bezirk sind wie geplant vorangeschritten. Die Arbeitsgruppe hat sich seit den letzten Info-Veranstaltungen im Frühling zur Hauptsache mit der Erarbeitung eines neuen Bezirksreglements beschäftigt. Aus der Zusammenführung der bisherigen Reglemente von Schule und Bezirk hat sich ergeben, dass eine zweistufige Variante wesentlich verständlicher und praxistauglicher erscheint. So wurden dann die grundlegenden Bestimmungen von Schule und Bezirk in einem neuen Bezirksreglement festgehalten und als zweite Stufe

je ein Geschäftsreglement für Bezirk und Schule mit den organisatorischen Bestimmungen erarbeitet. Generell wurde auch versucht, die Reglemente an die heutige Praxis und auf die aus Sicht der Arbeitsgruppe sinnvoll gewichteten Gegebenheiten anzupassen. Nun liegen diese Entwürfe im Konsens von Schulrat und Bezirksrat genehmigt vor. In einem ersten Schritt wurden diese Reglemente an die Bezirks- und Kantonsvertreter sowie an die politischen Gruppierungen von Obereg in eine Vernehmlassungsrunde gegeben. Gleichzeitig ist eine erste Beurteilung durch die Ständekommission im Gange, um den eingeschlagenen Weg und weiteren Arbeiten abzustimmen. Bis Ende Oktober wurde ein erstes Feedback aufgenommen. An der Orientierungsversammlung von Bezirk und Schule am Mittwoch 9. November wird der aktuelle Stand den Anwesenden vorgestellt. In der Folge ist vorgesehen, unter Einbezug weiterer Rückmeldungen in der Arbeitsgruppe eine Endfassung zu erarbeiten. Diese Fassung soll dann rund ab Mitte Dezember auch der Öffentlichkeit für die Vernehmlassung zur Verfügung stehen und im Frühling 2017 den Obereggerinnen und Obereggerern zur Abstimmung unterbreitet werden können.

Aus der Jugendkommission Obereg-Reuse

Helfer gesucht! – Der Betrieb im Chillplatz (Jugendraum Schwendi) wird zur Hauptsache von den Jugendlichen selber organisiert. Dazu gibt es ein Gremium, den Chillclub, welches die Organisation mit Reservationen, Schlüssel- und Raumübergaben koordiniert. Dem Club ist es ein Anliegen, dass die Jugendlichen im Chillplatz immer wieder tolle Partys in einem intakten und sauberen Umfeld abhalten können. Jugendkommission und Chillclub wären deshalb sehr froh, wenn sich weitere Personen (Mindestalter 18) für diese Koordination zur Verfügung stellen würden und so mithelfen, den Betrieb aufrecht zu halten. Informationen erhalten Sie gerne bei Michelle Blatter, Sonnenstrasse 6, michelleblatter@bluewin.ch - Danke für Ihre Mithilfe!

www.obereg.ch

Verhandlungen des Bezirksrates

Jürg Tobler

Oberegger Voranschlag 2017 prognostiziert ein Defizit.

Trotz zurückhaltender Finanzpolitik kann derzeit kein ausgeglichener Voranschlag präsentiert werden – es wird ein Defizit von rund CHF 155'000.— erwartet.

Auf das Rechnungsjahr 2017 hin wird für den Bezirk Obereg HRM2 (Harmonisiertes Rechnungsmodell 2) umgesetzt. Damit sollen Transparenz und Übersichtlichkeit der Rechnungslegung verbessert werden. Gleichzeitig werden die bisher als einzelne Mandanten geführten Rechnungen von Wasserversorgung, Assekuranz und Feuerwehr als Spezialfinanzierung in die Gesamtrechnung überführt und als konsolidierte Gesamtrechnung geführt. Die Darstellung des Voranschlags weicht von der bisher Gewohnten recht stark ab; in Zukunft wird die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren jedoch wieder gegeben sein.

Bei einem konsolidierten Gesamtertrag von rund 4,33 Millionen Franken und einem Gesamtaufwand von rund 4,85 Millionen Franken resultiert ein Aufwandüberschuss von CHF 154'870.—. Die Erfolgsrechnung der Spezialfinanzierung Feuerwehr erwartet einen Ertragsüberschuss von CHF 8'750.—, diejenige der Assekuranz einen solchen von CHF 62'000.— und die Wasserversorgung einen geringen Aufwandüberschuss von CHF 7'300.—.

Bei gesamthaften sogenannten planmässigen Abschreibungen von knapp CHF 400'000.—, dem erwähnten Aufwandüberschuss und einer Nettoinvestitionszunahme von rund CHF 650'000.— resultiert ein Selbstfinanzierungsgrad von nur gerade 37 %, während mittelfristig 100 % erreicht werden sollten.

Orientierungsversammlung

Auch dieses Jahr wird die öffentliche Orientierungsversammlung zusammen mit der Schulgemeinde durchgeführt. Sie findet am Mittwoch, 9. November 2016 um 19.30 Uhr im Vereinssaal statt. Nebst der Orientierung über den Voranschlag des Bezirks erhalten Sie Informationen über Planungen und Projekte im Bezirk, zum Schulbetrieb, aus dem Schulrat sowie über den Stand des Zusammenschlussvertrags Bezirk und Schule.

Der gedruckte Voranschlag wird gegen anfangs November in alle Haushaltungen versandt; weitere Exemplare können ab

dann, solange Vorrat, bei der Bezirksverwaltung OberegG bezogen werden. Zudem wird der gesamte Voranschlag spätestens ab Versand des Stimmmaterials auf der Homepage des Bezirks OberegG www.oberegG.ch aufgeschaltet.

Die Abstimmung über den Voranschlag des kommenden Jahres findet am 27. November 2016 statt.

Neuwahl Mitarbeiterin Bezirksverwaltung

Auf die Ausschreibung für die Leitung des Betriebs- und Sozialamtes, Liegenschaftsverwaltung und die Administration der Werke sind rund 30 Bewerbungen eingereicht worden. Aus diesen konnte der Bezirksrat eine in OberegG wohnhafte Person berücksichtigen.

Frau Tanja Locher, Rutlengasse 3, OberegG, hat bei der Bezirksverwaltung ihre Lehre zur Kauffrau absolviert und arbeitete die letzten Jahre auf einem Betriebsamt im Kanton St. Gallen. Bereits ab November wird Frau Locher mit einem Pensum von 20 % für die Leitung des Betriebsamtes vor Ort sein, bevor sie auf Januar 2017 hin die weiteren Funktionen antritt.

Der Bezirksrat freut sich, dass eine ehemalige Auszubildende, die zudem in OberegG wohnhaft ist, zu ihren «Wurzeln» der Ausbildung zurückkehrt.

Zusammenschlussvertrag Bezirk und Schule

Die Vorbereitungsarbeiten innerhalb der paritätisch zusammengesetzten Arbeitsgruppe sind bereits soweit fortgeschritten, dass die Reglementsentwürfe demnächst in eine erste Vernehmlassung der Standeskommission sowie der politischen Gruppierungen gehen. Vorgesehen sind ein übergeordnetes Bezirksreglement, sowie auf zweiter Stufe je ein Geschäftsreglement Schule und ein Geschäftsreglement Bezirk.

Anlässlich der Orientierungsversammlung vom 9. November 2016 wird Projektleiter Josef Schmid über den Stand des Projekts weiter orientieren.

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung folgender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Nussmüller Ralf und Cornelia, Täschenstrasse 2, 9410 Heiden: Luft- / Wasserwärmepumpe, Gigershusstrasse 5
- Blatter Markus, Rutlenstrasse 41, 9413 OberegG: Fassadenrenovation West, Geb. Nr. 204
- Energie OberegG AG, Ebenaustrasse 22, 9413 OberegG: Fernwärmeleitung für Abwärmenutzung Feldli, Unterdorf, Dorf.

Beiträge

An die vorgesehenen Sanierungen der Flurstrassen Grauenstein-Bensol-RütegG und Ochsenweid-Büel, an das Wasserprojekt Ringleitung Najenriet sind Investitionsbeiträge von gesamthaft rund CHF 75'000.— gesprochen worden; dies unter der Voraussetzung, dass sich auch Kanton und Bund entsprechend beteiligen. Die Beiträge sind im Voranschlag 2017 enthalten.

Ebenfalls hat der Bezirksrat beschlossen, dem Skilift OberegG-St. Anton auch für die kommende Saison einen Beitrag von CHF 10'000.— zukommen zu lassen; auch dieser Betrag ist im Voranschlag 2017 berücksichtigt.

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Anmeldungen: Del Prado, Pedro, Wiesstrasse 13; Isenring Yvonne, Rutlengasse 9; Jacqueline Katzer, Klösterliweg 5; Glatz Sabrina, Untere Kapfstrasse 6; Ibraimi Vlor, Dorfstrasse 22; Procházková Barbora, Martig Michaela und Städler Dominic, St. Antonstrasse 49; Federer Roman, Obereggerstrasse 30; Geiger Alex, Dorfstrasse 26; Geiger Stefanie, Obereggerstrasse 6.

Abmeldungen: Keller Samuel, Ebenaustrasse 78; Sonderegger Selinda, Feggstrasse 16; Stark Helena, Unterdorfstrasse 2; Vinzens Guido und Susanne, mit Fadri und Curdin; Wild Jasmin, Fahl 3; Aragai Aida, Frohburgweg 5; Kellenberger Rudolf, Wiesweg 5; Schläpfer Max, Ebenaustrasse 10; Alic Mirela, Dorfstrasse 26; Joos Philippe und Torney Martina, mit Joshua, Hinterladeren 11; Ibraimi Sefik und Zejnije, Dorfstrasse 22; Ibraimi Arian und Vlor, Dorfstrasse 22; Ibraimi Zana, Dorfstrasse 22; Makus Mike Edmond, Spielbergstrasse 13, Meier Eveline, Spielbergstrasse 13; van der Weg Tiago, Spielbergstrasse 13.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Höhener Livio, geboren am 30. Juli 2016 in Heiden AR, Sohn des Höhener Remo Simon und der Höhener geb. Federer Manuela, wohnhaft in OberegG, Eschenmoosstrasse 83

Brandes Dario Levin, geboren am 14. August 2016 in Heiden AR, Sohn des Brandes Marcel Willi und der Brandes geb. Röthlisberger Angela Daniela, wohnhaft in OberegG, Schitterstrasse 10

Bischofberger Misha Moreno, geboren am 9. September 2016 in Heiden AR, Sohn des Bischofberger Mario Carlo und der Bischofberger geb. Grabher Iris, wohnhaft in OberegG, Vorderdorfstrasse 6b

Todesfälle

Zraggen Erwin Julius, gestorben am 22. August 2016 in Reute AR, geboren am 29. April 1933, wohnhaft gewesen in OberegG, mit Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim Watt, Reute AR

Trauungen

Fürer Max und Fürer geb. Köppel Martina, getraut am 5. August 2016 in Arosa GR, wohnhaft in OberegG, Unteres Torfnest 3

Zanetti Gian Reto und Zanetti geb. Schiesser Ladina, getraut am 9. September 2016 in Pontresina GR, wohnhaft in OberegG, Berneck, Kleestrasse 2

Wir gratulieren

Fredi Klee

Die Wasserversorgungskommission sowie der ganze Bezirksrat möchten unserem frisch gebackenen Brunnenmeister Christian Schmid zu seinem erfolgreichen Abschluss als «Brunnenmeister mit Eidg. Fachausweis» recht herzlich gratulieren. Herr Schmid hat am 1. Januar 2016 die Aufgaben von alt Brunnenmeister Herr Kurt Geiger übernommen und arbeitet heute bei der Firma Kurt Geiger AG. Nun wünschen wir dir viel Freude, das Gelernte für die WVO umzusetzen.



**Orientierungsversammlung
Bezirk und Schulgemeinde
OberegG
09. November 2016
um 19:30 Uhr**

Sawasdee: der Bezirk geht nach Thailand

Curdin Herrmann und Matthias Rhiner

Nein, liebe Leser und Leserinnen, keine Angst – weder gönnt sich der Bezirksrat auf Steuerkosten einen Bildungsausflug nach Thailand, noch wird daran gedacht, die Bezirksverwaltung in ein günstigeres Land auzulagern. Vielmehr haben sich Bezirksrat und Bezirksverwaltung im Rahmen eines Workshops neben strategischen Themen auch daran gewagt, kulinarisches Neuland zu betreten. Aber eines nach dem anderen.

Am Samstagmorgen, 27. August 2016, haben sich Bezirksrat und Bezirksschreiber, trotz prächtigstem Sommerwetter zu einem ersten strategischen Workshop «Oberegg, gestern-heute-morgen» getroffen. Unter der Führung von Curdin Herrmann und auf Basis der durch die Marketingkommission geleisteten Vorarbeit wurden Stärken und Schwächen des Bezirks Oberegg diskutiert, beginnend mit einem Rückblick in die Vergangenheit, mit einem positiven aber auch kritischen Blick auf die Gegenwart, und einem konstruktiven Ausblick in die Zukunft.



Trotz der sehr guten Vorbereitung genügten die ausgefüllten drei Stunden natürlich nur, um Kernthemen aufzunehmen und Eckpunkte für das weitere Vorgehen zu diskutieren. So herrschte grundsätzliche Einigkeit, dass auch in einem sehr positiven Umfeld Stillstehen Rückschritt bedeutet und dass für den Bezirk Oberegg ein pragmatisches, realisierbares aber weiterführendes Zukunftsbild entwickelt werden muss. Es wurde auch mehrstimmig beschlossen, dass die ganze Bevölkerung, die Möglichkeit haben muss, diesen Prozess aktiv mitzugestalten. Der Bezirksrat wird sich in seiner Novembersitzung nochmals eingehend mit diesem Thema beschäftigen und dann die Bevölkerung baldmöglichst orientieren, was im nächsten Jahr gemeinsam in Angriff genommen werden soll. Am Nachmittag wurde der zweite Teil des Workshops in Angriff genommen. Verstärkt durch die Bezirksverwaltung



und Partnerinnen/Partner der Teilnehmer war nun das Thema «Thai Kochen» an der Reihe. Die Idee dazu war schon länger einmal in einer gemütlichen Runde entstanden und von allen gerne aufgenommen worden. Gemeinsam kochen und dabei noch Neues zu lernen bildet einen idealen Rahmen für einen Teamanlass. In der Schulküche, die uns vom Schulpräsidenten und der Fachlehrerin grosszügig zur Verfügung gestellt wurde (nochmals ganz herzlichen Dank!) wurde nach einer kurzen Einführung in die thailändische Küche die Arbeit unter der kundigen Führung von Duangjan Prato (besser bekannt als Plah) aufgenommen. Auf dem Plan stand ein sechsgängiges Menu mit verschiedenen Thai-Klassikern wie Frühlingsrollen, Pad Thai (Nudelgericht), Thai Curry und natürlich Parfum-Reis, aus dem 20 kg-Sack. Beim Wettbewerb «Frühlingsrollen» bewies Hannes Bruderer, dass er nicht nur ein sehr guter Bezirkshauptmann ist, sondern auch die schönsten Frühlingsrollen formen kann. Nach etwas mehr als drei Stunden intensivem Rüsten, Schneiden, Braten, Rühren, Kochen und Würzen (nur sehr vorsichtig) konnten die Teilnehmer stolz auf ein gelungenes und sehr schmackhaftes Resultat blicken. Der Genuss am Essen wurde noch dadurch vergrössert, dass dank dem schönen Wetter eine grosse Tafel im Freien aufgestellt werden konnte – beinahe «una festa sui prati».

Thailand und das Essen

Für die Thailänder ist das Essen ein primärer Lebensinhalt. Man sagt, dass die Thais wenn sie ausnahmsweise einmal nicht gerade am Essen sind, nur daran denken, was sie als nächstes essen könnten. Und essen kann man eigentlich alles, was da schwimmt, fleucht und krecht. So treffen sich ein Naturschützer und eine Thailänderin an einem Biotop. Beide betrachten sehr interessiert die Informationstafeln zu den Bewohnern des Teiches. Der Naturschützer sehr bestimmt «Das ist geschützt, das ist geschützt ...» –

und die Thailänderin sehr begeistert «ja, das kann man essen, das kann man essen, alohi mak, mak - sehr, sehr gut».



Aber die Thai-Küche lebt primär auch von frischen Zutaten, Gemüse und vor allem frischen Kräutern sind das A&O der Thai-Küche. Das Gemüse wird in der Regel nur ganz kurz gekocht, damit es frisch und knackig bleibt. Weichgekochter Blumenkohl, wie er hier oft noch gerne gegessen wird, ist für die Thais abschreckend. Vielmehr wird zum Essen oft auch rohes Gemüse anstelle von Salat als Beilage serviert. Sehr wichtig sind die Chillies, die in jeder Abstufung von Schärfe sehr gerne gebraucht werden. Aber es gibt durchaus auch viele Gerichte, die mild und für jedermann geniessbar sind.



Beinahe noch wichtiger als das Essen selber ist für die Thailänder das Kochen selber. So gibt es nichts Schöneres als gemeinsam zu kochen. Wir haben etwas davon mitgenommen.

Fünf Jahre Huber Gerüstbau GmbH

David Aragai

Am 14. Oktober 2011 gründete Marco Huber das Einzelunternehmen «Huber Gerüstbau GmbH» an der Adresse Vorderladern 2. Damit kann er dieses Jahr bereits das Fünfjahrjubiläum feiern.

Der gelernte Maurer Marco Huber ist eher zufällig zum Gerüstbau gekommen: Für ein Objekt hatte er ein Gerüst angeschafft. Dieses hat er dann im Folgenden weiter vermietet, es kamen Neuanschaffungen hinzu und das Lager wurde grösser. Nach rund eineinhalb Jahren folgte die Firmengründung. Noch heute ist der Gerüstbau für Marco Huber ein Nebenerwerb, auch weil es sich eher um ein saisonbedingtes Geschäft handelt.

Die Huber Gerüstbau GmbH bietet Gerüste für jegliche Art von Objekten. So war zum Beispiel für die kürzlich erfolgte Renovation des Vereinssaales ein Innengerüst gefragt (siehe Abbildung). Mit rund 2'500 m² Gerüstmaterial, einem Lieferwagen, zwei Jeeps, vier Anhängern und einer Palettenbrücke, ist Marco Huber für jegliche Art von Auftrag ausgerüstet. Bei Bedarf können nötige Geräte, wie zum Beispiel ein Kran, hinzugemietet werden. Die schwierigsten Aufträge seien denn auch jene, bei denen das Objekt oder eine Fassade sich an einer schwer zugänglichen Stelle befindet, erklärt Marco Huber. Bis jetzt habe er aber noch jeden Auftrag wie gewünscht ausführen können.

Pro Jahr rüstet die Huber Gerüstbau GmbH 25 bis 40 Objekte ein, die sich zum allergrössten Teil in und um Oberegg befinden. Sein bisher weitest entfernter Auftrag hat ihn aber bis nach Mesocco

geführt, erzählt Marco Huber. Der flächenmässig grösste Auftrag befand sich hingegen in Oberegg: Es war die Eingeringung der neuen Werkhalle von Reto Federer im Rutlenriet.



MG Oberegg lädt zum Kirchenkonzert ein

Saara Iten

In den Herbstmonaten finden jedes zweite Jahr im Vereinssaal Oberegg die Abendunterhaltung der Musikgesellschaft Oberegg statt. In den Jahren dazwischen lässt sich die MGO jeweils etwas Spezielles und Abwechslungsreiches einfallen.

Gemeinsam mit dem Schülerchor der Oberstufe Oberegg unter der Leitung von Tim Haas lädt die Musikgesellschaft Oberegg dieses Jahr zum Kirchenkonzert ein. Neben dem sonst gewohnten instrumentalen Beitrag der MGO unter der Leitung von Mario Haltinner tritt jetzt der Schülerchor Oberegg dazu, der das Konzert gesanglich abrundet und jugendliches Flair miteinbringt. Die MG Oberegg und der Schülerchor freuen sich darauf, Sie am Sonntag, 20. November 2016 um 17 Uhr in der Kirche Oberegg begrüßen zu dürfen. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte geben.

Es werden bekannte Melodien unter anderem von Van Morrison, Elvis Presley, Elton John, Peter Maffay, Stevie Wonder, Rob Ares und Karel Svoboda gespielt. Es sollte also für jeden etwas dabei sein. Aber hören Sie doch selbst!

Wer gestaltet ein Adventsfenster?

Auch dieses Jahr wäre es schön, wenn Adventsfenster in Oberegg aufleuchten könnten. Hierzu sind engagierte Personen, Familien oder Paare gesucht. Es sind keinerlei Bastel- oder Werkkenntnisse erforderlich. Erlaubt ist alles, was gefällt und weihnachtlich ist. Wer Lust hat, melde sich doch bitte bis 10. November bei Claudia Klee, Telefon 071 891 67 07 oder per mail an toni66klee@gmail.com.



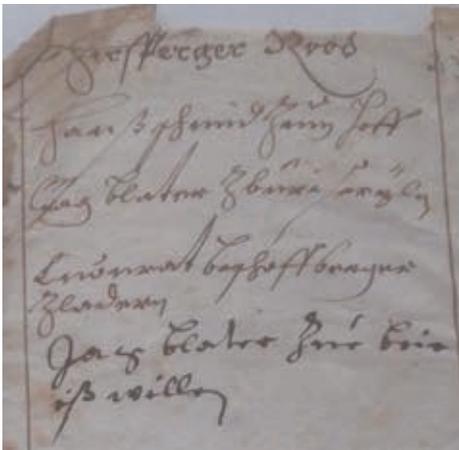
Herkunftsdeklarationen.

Oberegger Flurnamen (9): Familiennamen

David Aragai

Es ist ein typisches Oberegger Phänomen, dass viele Einwohner noch heute die Namen eines hiesigen Flurnamens tragen. Gemeint sind damit die Bischofbergers, Eugsters, Sondereggers usw. Wieso das so ist und was es sonst noch Interessantes zu den Familiennamen zu wissen gibt, will diese Folge der Flurnamenserie beleuchten.

Familiennamen, wie wir sie heute tragen, gibt es seit dem Hochmittelalter. Vorher hatten die Menschen, auch die Adligen, nur einen Rufnamen. Die anfänglich noch nicht vererbaren Nachnamen wurden in einer Zeit als Unterscheidungsmerkmal eingeführt, als es im deutschen Sprachraum immer mehr Menschen mit gleichen Rufnamen gab und gleichzeitig vermehrt Verträge schriftlich abgeschlossen wurden. Als das waldige Gebiet des Appenzeller Vorderlandes im 13. und 14. Jahrhundert besiedelt wurde, war die Entwicklung der Familiennamen voll im Gange oder zum Teil auch schon abgeschlossen. So erklärt es sich auch, dass die Bewohner der neuen Höfe teilweise die Namen ihres Wohnortes annahmen. Im deutschen Sprachraum wurden die Nachnamen aber nicht nur vom Wohnort abgeleitet, sondern unter anderem auch von Berufen, von Vornamen oder von Spitznamen. So erklären sich in Oberegger etwa die Namen Brey (was von der Tätigkeit des Brauens kommt) oder Schmid. Die topografischen Nachnamen scheinen aber in der Einzelhoflandschaft des Appenzeller Vorderlandes am beliebtesten gewesen zu sein.



Einschlägige Namenliste

Bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts herrschte keine Niederlassungsfreiheit in Appenzell Innerrhoden. In einem Brief Ende des 18. Jahrhunderts behaupten

die Oberegger Behörden gar, dass sie überhaupt keine fremden Niedergelassenen, so genannte Hintersässen, auf dem Gebiet ihrer Rhode duldeten. Die Leute waren mitsamt ihren Familiennamen im Vergleich zu heute ausgesprochen sesshaft. Kaplan Breitenmoser bemerkte in seiner Oberegger Pfarreigeschichte von 1916 zu diesem Thema offen: «Schon damals, wie heute, bleiben fremde Elemente vom Heiraten mit Oberegger ziemlich fern und gab es jederzeit einen ordentlichen Prozentsatz von Verwandtschaftsehen». Das Oberegger eine konfessionelle und politische Insel war, drückt sich also nicht zuletzt in den immer gleichen Familiennamen aus.

Dies sieht man auch auf der abgebildeten Liste, die aus dem Landesarchiv Appenzell Innerrhoden stammt (zu finden unter der Signatur G.II.b/1785); auf ihr sind die Grossräte des Jahres 1674 der Rhode Hirschberg verzeichnet. Es handelt sich um «Hanß Schmid zum Hoff, Jag Blater Zburiswülen, Ciunrat Bischoffberger Zlandern, Jag Blater zue büriß willen» (ob es zwei Jag Blatter aus Büriswil gab, oder dieser warum auch immer zweimal aufgeführt ist, bleibt unklar). Die Nachnamen, teilweise etwas anders geschrieben, sind auch heute noch in Oberegger verbreitet. Bei allen Vieren ist die Herkunft aber noch genauer angegeben. Anscheinend war sonst die Verwechslungsgefahr bereits im 17. Jahrhundert zu gross. Die Nachnamen, die im Hochmittelalter zur Unterscheidung eingeführt wurden, schafften es also in der Frühen Neuzeit bereits nicht mehr, ihrer primären Aufgabe nachzukommen. Dieses Problem, welches noch bis ins 20. Jahrhundert hinein in Oberegger bestand und dem mit Spitznamen abgeholfen wurde, hat sich heute wegen vieler neuer Vornamen und auswärtigen Nachnamen grossenteils gelöst. Auf der anderen Seite findet man heute in der ganzen Schweiz viele Leute mit Oberegger Familiennamen. Sie sind Nachkommen der im 19. und 20. Jahrhundert Ausgewanderten.

Bis ins 19. Jahrhundert unterschieden sich übrigens die Schreibweisen der Oberegger Nachnamen zum Teil massiv. So heissen denn die Eugster in den Urkunden der Frühen Neuzeit auch mal Ögster oder Oegster. Das lag nicht nur am Fehlen einer allgemeingültigen Rechtschreibung und im verbreiteten Analphabetismus, sondern auch daran, dass der Staat noch keine verbindlichen Einwohnerregister führte. In den Quellen der Frühen Neu-

zeit tauchen ausserdem bei Frauen häufig weibliche Namensendungen auf. So wird, um beim obigen Beispiel zu bleiben, aus dem Namen Eugster die «Anna Ögsterin».

Oberegger Geschlechter

Es folgt der Versuch einer Auflistung derjenigen Geschlechter, die aus Oberegger Flurnamen gebildet worden sind. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

- **Blatter** kommt vom Flurnamen «Blatten». Da dieser Flurname in der Ostschweiz recht häufig ist, gibt es auch verschiedene Herkunftslinien der Blatter, die ihren Ursprung nicht in Oberegger haben. 1493 ist ein Hänsl Blatter in Steinegocht belegt.

- Der Name **Bürki** kommt vom Vornamen Burkhart. Sowohl der Oberegger Flurname (erstmal erwähnt 1464) als auch der Oberegger Familienname (erstmal erwähnt 1460 bei einem Hans Bürki zu Bernsol) haben diesen Ursprung. Genau genommen handelt es sich deshalb nicht um einen Familiennamen, der seinen Ursprung von einem Flurnamen hat.

- **Eugster** taucht als Name in Oberegger erstmals 1437 auf. Der Name Eugst leitet sich von der Bezeichnung für einen Geissenstall ab. Im Appenzellerland gibt es diesen Flurnamen relativ häufig, so auch noch im Bezirk Appenzell und Schwende sowie in den Gemeinden Trogen, Bühler und Heiden. Appenzeller Eugster müssen also nicht zwangsläufig aus Oberegger stammen.

- Der Name **Kellenberger** leitet sich vom gleichnamigen Weiler im Unteren Gang ab, erstmals belegt ist der Name 1363. Keller bezeichnet den Rang eines Verwalters innerhalb der Organisation eines Hofes und bezieht sich in diesem Fall wohl auf den Hof Bernang. Weil sich vor der Landteilung ein Stamm der Kellenberger im Unterhirschberg (Walzenhausen) ansiedelte, gibt es seit der Landteilung eine katholische und eine reformierte Linie des Geschlechts.

- **Klee** taucht als Flurname erstmals 1595 und als Familienname 1637 auf.

- Der Name **Locher** stammt vom Flurnamen «Loch» im Unteren Gang. Belegt ist er erstmals 1479. Da der Flurname Loch in der Schweiz häufig ist – zum Beispiel gibt es auch in Wald, Walzenhausen, Bühler und Herisau «Löcher» – stammen nicht alle Locher auch aus Oberegger.

- Der Name **Sonderegger** bezieht sich auf den gleichnamigen Weiler im Unteren Gang. Er taucht erstmals 1440 auf. Seit der Landteilung gibt es zahlreiche innerrhoder und ausserrhoder Sonderegger.

Wer hier Namen wie Bischofberger, Rohner oder andere vermisst: In der Liste tauchen nur Namen aus Flurnamen auf, die heute auf Oberegger Gebiet liegen. Und so erscheint der häufigste Familienname in Oberegger hier nicht.

Ausstellungseröffnung der Schreinerei Reto Federer zum zehnjährigen Jubiläum



Nach einer rund zweijährigen Bauzeit freuen wir uns sehr, vom 2. bis 4. Dezember 2016 die Bevölkerung zur Ausstellungseröffnung der Reto Federer Schreinerhandwerk+Holzbau an der Rutlenstrasse 24 in Obereggen begrüßen zu dürfen. Dies wird im Rahmen eines Weihnachtstreffs mit acht weiteren Oberegger Gewerben stattfinden.

Neubau

Mittlerweile sind fast zwei Jahre vergangen, als im Januar 2015 die ersten Bagger auffuhren. Nach Beendigung der Tiefbau- und Baumeisterarbeiten im Mai wurde ebenfalls alles daran gesetzt, dass der Innenausbau bis Mitte Juli beendet werden konnte. Für das gesamte Untergeschoss haben wir mit der Firma Howigra AG einen geschätzten Mieter gefunden. Bereits bei Baubeginn wurde vereinbart, dass diese den Produktionsbetrieb und die Büroräumlichkeiten im Juli von Heiden nach Obereggen verlegen werden.

Nach den Sommerferien starteten wir auf der Betondecke in Eigenregie mit dem Elementbau für die neue Werkhalle. Bereits Ende September konnte bei bestem Wetter die gut einwöchige Hallenaufriechte durchgeführt werden. Bei jeder möglichen Gelegenheit machten wir uns an den Innenausbau sowie an den Fassadenbau. Im Frühling 2016 war es dann soweit. Die ganze Betriebseinrichtung konnte von Walzenhausen nach Obereggen übersiedelt werden. Nun konnte der Schreinerei und Holzbaubetrieb in der neuen Halle gestartet werden. Selbstverständlich lag der Fokus jetzt darin, in der Werkstatt alles so zu optimieren und weiter einzurichten, dass ein reibungsloser und speditiver Ablauf der Kundenaufträge gewährleistet ist.

Erst danach liess es die Zeit zu, sich der neuen Ausstellungs- und Büroräume zu widmen. Eine der grössten Herausforderungen während der ganzen Bauphase war sicherlich nebst dem grossen Einsatz am Neubau die geschätzte und sehr entgegenkommende Kundschaft nicht zu vernachlässigen, weshalb sich die Bauphase bedeutend in die Länge zog. Umso mehr freuen wir uns nun, Ihnen unser breites Angebot in den neuen Räumlichkeiten präsentieren zu dürfen. Lassen Sie sich in unserer Ausstellung überraschen und inspirieren für kreative Lösungen im Eigenheim. Unser zehnköpfiges Team setzt alles daran Ihre Wünsche fachkompetent zu planen und umzusetzen.

Zehnjähriges Jubiläum

In März 2006 gründete Reto Federer 26-jährig die Reto Federer GmbH. Seine Tätigkeit umfasste als Einmannbetrieb das gesamte Schreinerhandwerk sowie als weitere Sicherheit Montageaufträge für andere Unternehmen. Bereits ein halbes Jahr später konnte ein erster Schreiner eingestellt werden. Im Laufe der Jahre und einer stetig wachsenden Auftragslage stieg die Anzahl auf mittlerweile zehn Angestellte.

Auch das Angebot weitete sich aus, so bieten wir unseren Kunden vom Küchenbau, Innenausbau, Möbel, Fenster und Türen, Holzbau, Planung und Realisierung

von Häusern alles Mögliche oder das schier unmögliche an. Seit Juni 2016 können wir unserer Kundschaft Pläne mit moderner 3D-Visualisierung anbieten. So entsteht ein Foto der neuen Küche oder des Möbelstückes in dem dafür vorgesehenen Raum. Ebenfalls sind wir in der Lage vom Bauplatz oder sanierungsbedürftigen Haus von der Idee, Planung, Baueingabe bis zur Schlüsselübergabe alles aus einer Hand zu realisieren.

Weihnachtstreff

Vom 2. bis 4. Dezember 2016 laden die Schreinerei Federer, Blueme Egli, Bäckerei Bischofberger, Bruno Bischofberger Kunstsägehandwerk, Federer Elektrotechnik, Howigra AG, SFS Unimarket Kurt Sturzenegger, Tobias Sonderegger Ofenbau und das Gasthaus Sántis Familie Bernold zu einem Weihnachtstreff an der Rutlenstrasse 24 in Obereggen.

Öffnungszeiten:

Freitag, 2. 12. 17:00 bis 21:00 Uhr (Unterhaltung mit den Kobelwäldner Spitzbuaba)
Samstag, 3. 12. 15:00 Uhr bis 21:00 Uhr (Unterhaltung mit den Nachtfaltern)
Sonntag, 4. 12. 10:00 bis 16:00 Uhr
Während den Öffnungszeiten und nach Ausstellungsschluss lädt das Gasthaus Sántis zu einem gemütlichen Zusammensein mit musikalischer Umrahmung.

●●● Reto Federer
Schreinerhandwerk + Holzbau

Die Spezialisten für
EgoKiefer
Fenster und Türen
Aktivmitglied der AFG

Reto Federer GmbH
Schreinerhandwerk + Holzbau
Rutlenstrasse 24
9413 Obereggen
Telefon 071 891 75 00
www.schreinerei-federer.ch

Küchen | Fenster + Türen | Umbauten | Gebäudehüllen | Möbel | Innenausbau
Böden | Planung + Realisierung | Holzbau



Zwei junge Oberegger Athleten fühlten sich wie Superstars

Alexandra Sonderegger

Lena Bischofberger (14) und Silvan Bruderer (8) durften beim Schweizerfinale des UBS Kids Cup mitkämpfen. Diese Teilnahme haben sie sich nach vorherigen regionalen- und kantonalen Ausscheidungen verdient. Aber nur wer kantonal in seiner Kategorie gewinnt, darf an den Start. Umso erfreulicher ist es, dass von schweizweit 540 Kids gerade zwei ehrgeizige Sportler aus Oberegg in Zürich mit dabei waren.

Anfangs September 2016 fand im Letzigrund-Stadion das «Weltklasse Zürich» mit internationalen Spitzenathleten statt. Zwei Tage später kämpften die jungen Athleten aus der ganzen Schweiz in den Disziplinen 60 Meter Sprint, Ballwurf und Weitsprung um Medaillenränge. Nicht nur die Infrastruktur blieb bestehen, sondern auch einige der weltbesten Athleten waren vor Ort präsent. Sie unterstützten und betreuten die Jugendlichen mit ihrem Know-how, wärmten sich mit ihnen auf und fungierten als Überbringer der Medaillen bei den Siegerehrungen. Die Autogrammstunden der Spitzenathleten waren ein weiteres Highlight.

Betreut von Schweizer Spitzenathleten

Rund drei Stunden dauerte der Anlass pro Kategorie. In dieser Zeit wurden die jungen Sportler im Alter von 7 bis 15 Jahren von ihren grossen Vorbildern betreut – und die Eltern mussten (leider oder Gott sei Dank?!) auf der Tribüne Platz nehmen. Um Silvan kümmerte sich Hugo Santacruz, aktueller Schweizermeister im 800m Lauf und Teilnehmer an der Leichtathletik EM in Amsterdam 2016. Lena wurde umsorgt von Irene Pusterla, welche eine mehrfache Schweizermeisterin und Olympiateilnehmerin im Weitsprung ist. Zusätzlich ist jedem Kind ein «Körbliträger» zugeteilt, welcher ihm beim 60 Meter Sprint seine persönlichen Utensilien vom Start zum Ziel bringt.

Vor dem 60 Meter Sprint werden die jungen Athleten – wie ihre grossen Vorbilder – mit Kameras eingefangen und auf Grossleinwänden im Stadion angekündigt. «Man fühlte sich wie ein Superstar», meinte Lena zur professionellen Durchführung des UBS Kids Cups. Lena ist fast schon ein Profi, denn sie startete bereits zum sechsten Mal bei diesem Nachwuchsprojekt. Wobei es nach 2011 zum zweiten Mal nach Zürich an den CH-Final gereicht hat. Für Silvan war es bei der zweiten Teilnahme der erste Final.

Beide haben eine weitere Teilnahme im Visier. Wobei es für Lena altershalber die Letzte sein wird.

Jugi Oberegg als Wegbereiter

Wie bei Silvan hat es auch bei Lena in der Jugi Oberegg begonnen. Seit fünf Jahren trainiert Lena zusätzlich zweimal wöchentlich im KTV Altstätten. Auch Silvan möchte zusätzliche Trainingsstunden, was jedoch altershalber in der Region nicht ganz einfach ist. So müssen seine Eltern den Weg wahrscheinlich nach St. Gallen in Kauf nehmen. Auf die Voraussetzungen haben sich Lena und Silvan unterschiedlich vorbereitet. Während Lena im KTV trainierte, hat Silvan mit seinem Freund und seiner Mutter geübt. Für einen Podestplatz am UBS Kids Cup CH-Final hat es dann nicht gereicht aber die guten Resultate von Lena und Silvan möchten wir hier nicht vorenthalten.

Lenas Leistungen: 60m-Sprint: 8.30 Sekunden, Ballwurf: 40.22 Meter, Weitsprung: 5.34 Meter, Gesamtpunktzahl: 2'161 und damit 14. Rang / Kat. W14.

Silvans Leistungen: 60m-Sprint: 10.32 Sekunden, Ballwurf: 23.02 Meter, Weitsprung: 3.31 Meter, Gesamtpunktzahl: 810 und damit 20. Rang / Kat. M8.

Als Anerkennung ihrer Leistung erhielten die beiden jungen Oberegger einen Rucksack (CH-Final), ein T-Shirt (Kantonal-Final) und ein Necessaire (Regionalausscheidung). Die RONDON-Redaktion gratuliert den beiden ehrgeizigen Athleten herzlich zu ihrem Erfolg!



Autogrammstunde bei Kariem Hussein, 400m-Hürdenläufer aus CH, Europameister 2014



Warm-up mit Irene Pusterla



Lenas Weitsprung



Filmen vor dem Sprint



Silvan und Lena mit ihren «Trophäen»



Bodenbeläge
vielseitig im
Einsatz.

bürki

Bürki Boden AG
9413 Oberegg
T 071 891 14 76
9403 Goldach
T 071 841 08 87

Bodenbeläge
Teppiche
Parkett
Do it yourself

www.buerki-boden.ch

Lehrabgänger als Vorbilder für Schüler

Zum Berufsinformation am vergangenen Mittwochabend hatte der Klassenlehrer der zweiten Sekundarklasse, Tim Haas geladen. Zu Beginn wurden alle Lehrabgänger 2016 mit einer Abschlussnote von 5.0 oder höher von der Jugendkommission und dem Gewerbeverein Oberegg geehrt.

Bezirkshauptmann Hannes Bruderer lobte in seiner Ansprache das duale Bildungssystem und gratulierte den Lehrabgängern und den Lehrbetrieben zu den ausgezeichneten Ergebnissen. 16 junge Berufsleute erreichten 2016 im Qualifikationsverfahren (QV) eine Abschlussnote von 5.0 oder höher. Nach der Ehrung wechselten die Geehrten mit ihren Angehörigen ins Restaurant Sämtis zum Apéro.

Zurück blieben die 2. Sekundarschüler mit ihren Eltern. Kompetent und sympathisch referierte während 40 Minuten die Berufsberaterin Martina Bertsch-Streule (selber ausgebildete Mathematik-Sekundarlehrkraft) über Hilfestellungen beim Berufswahlprozess. Die anschliessende Fragerunde wurde rege genutzt.



Gewerbe-Präsident Pius Federer ehrt den besten seines Jahrgangs Martin Bürki, der seine Zweitlehre als Milchtechnologe (Käser) mit 5.7 abschloss.

16 Lehrabgänger mit Wohnsitz in Oberegg oder Reute, welche im Qualifikationsverfahren 2016 ihres Lehrabschlusses eine Note von 5.0 oder höher erreichten.

Jugendkommission Oberegg-Reute / Gewerbeverein Oberegg / Integrierte Sekundarschule Oberegg

Ehrungen der besten Lehrabgänger

anlässlich des Berufsinformationsabend vom Mittwoch, 28. September 2016

Name	Vorname	Ort	Berufsbezeichnung	Lehrbetrieb	Ort	Note
Blatter	Stefanie	Oberegg	Drucktechnologin EFZ / Siebdruck	Howigra AG	Oberegg	5.3
Breu	Andreas	Oberegg	Elektroniker EFZ	libs	Heerbrugg	5.1
Brunner	Michèle	Lüchingen	Zeichner EFZ / Architektur	S + L Architektur Altstätten AG	Altstätten SG	5.1
Bürki	Martin	Oberegg	Milchtechnologe EFZ	Käserei Graf	Grub AR	5.7
Dietsche	Selina	Oberegg	Kaufmann EFZ / E-Profil, öffent. Verwaltung	Gemeindeverwaltung Reute	Reute AR	5.4
Germann	Julien	Oberegg	Automatiker EFZ	Rauch Trading AG	Widnau	5.1
Germann	Cyrill	Oberegg	Sanitärinstallateur EFZ	schmid haustechnik ag	Oberegg	5.1
Jäger	Anina	Oberegg	Kaufmann EFZ / M-Profil, öffent. Verwaltung	Gemeindeverwaltung Herisau	Herisau	5.1
Klee	Yannick	Oberegg	Metallbaupraktiker EBA	Michael Gross AG	Rehetobel	5.1
Krapf	Carole	Oberegg	Fachmann Betriebsunterhalt EFZ / Hausdienst	Wohn- und Pflegezentrum Wiborada	Bernhardzell	5.1
Kurer	Giulia	Oberegg	Coiffeur EFZ	Amici Hairdesign	Heerbrugg	5.6
Lambacher	Yannic	Oberegg	Forstwart EFZ	Forstamt Trogen	Trogen	5.2
Manser	Andrea	Oberegg	Detailhandelsassistentin EBA / Haushalt	Streule AG	Apenzell	5.0
Sonderegger	Benjamin	Oberegg	Netzelektriker EFZ	Federer Elektrotechnik AG	Oberegg	5.1
Ulmann	Samuel	Oberegg	Forstwart EFZ	Altstätter Forstgemeinschaft	Altstätten SG	5.3
Weder	Urs	Schachen b. Reute	Landwirt EFZ	Lehrbetriebsverbund Landw. SG AR AI FL	Salez	5.2

Jahrgänger 1935 und 1936 sind ausgeflogen

Karl Signer

Auch dieses Jahr besammelten wir uns um 10 Uhr im Restaurant Ochsen in Oberegg zum Apéro. Wie in einem Stimmlokal traf eins ums andere ein, um vom offerierten Apéro auf der schönen Ochsenterrasse mitzuhalten. Damit wir auch später nicht lange raten müssen, wer alles dabei war, wurden wir von einer Kamera eingesperrt. Wie üblich wurden alte und neue Neuigkeiten ausgetauscht und dabei fragten wir uns immer wieder: sind wir wirklich schon 81 und 80 Jahre alt? Aber wie gehts weiter?

Mit dem Oldtimer-Postauto unterwegs

Das Motto hiess: RONDON DE ST. ANTON. Zu Fuss oder mit dem Auto? Nun, zu Fuss wollte niemand. Dafür kreuzte um 11 Uhr auf dem Kirchplatz ein sauber herausgeputzter Postauto-Oldtimer vor. Dieser führte uns auf den St. Anton, wobei der Chauffeur bei der «Sugrueb» das heimelige Posthorn «Dii Daa Doo» erklingen liess. Oben angelangt stiegen wir aus um das Rheintal und die Berge wieder einmal bei schönem Wetter zu betrachten. Der eigentliche Grund war aber, ein gutes Gruppenbild vor dem gelben Hintergrund zu knipsen. Dann zogen wir gleich weiter nach Trogen, wo wir im heimeligen Hotelrestaurant Krone bei einem feinen Mittagessen zulangten. Zwischendurch begrüsst uns unsere bewährte Organisatorin Anita Heeb und zeigte Freude, dass 24 Personen anwesend sind und dankte uns für unsere Beteiligung. Leider musste sie auch den Tod von unserem Karl Blatter mitteilen, dem wir anschliessend eine Schweigeminute zustanden. Nachdem der feine Dessert verschlungen war, vergnügten wir uns im Freien und genossen die Sonne und die rundum typischen Zellwegerhäuser. Das Hotel Krone, ein aus dem 18. Jahrhundert stammendes Appenzellerhaus am

Landsgemeindeplatz, besticht mit seinen spätbarocken Malereien am Fassadenfächer. Nun, die Zeit läuft und der gelbe Grossvater möchte die Reise fortsetzen.

Über Umwege zum Ziel

Das Schlitzrohr von Chauffeur täuschte uns ständig mit der Fahrtrichtung. Über den Sand erreichten wir Bühler und schwenkten Richtung Teufen. Er scheute das Dorf und wechselte auf die Umfahrungsstrasse gegen St. Gallen. Auf Höhe Kloster Wonnenstein verliess er diese schon wieder und bemühte sich hinauf gegen Niederteufen. Beim «Eggl» nahmen wir dann auf der Hauptstrasse das Dorf Teufen von der Gegenseite her in Angriff. Beim gefährlichen Linksabschwenken beim Hauptbahnhof konnten wir gerade noch der abfahrenden Appenzellerbahn entfliehen. Das Dorf Speicher im Visier rollten wir weiter bis der Chauffeur wieder eine Abbiegung erspähte. Natürlich folgte er dieser und kroch auf dem schmalen Strässli hinauf zum Restaurant Waldegg, auch «Schnugge-Bock» genannt. Im wunderschönen Garten machten wir uns götlich und genossen die wunderbare Aussicht übers Appenzellerland. Nun, die letzte Etappe ist der Heimweg. Aber noch keine Spur von Ruhe. Nach etwa 500 Meter Talfahrt rief plötzlich jemand: «De Noldi fehlt! De Noldi fehlt!» Da kam der Chauffeur in Schwung. «Ja was machen wir? Hier kann ich nicht wenden. Ich muss runterfahren und wenden». Zum Glück wartete er noch einen Moment. Plötzlich klopfte jemand von aussen an die Scheiben. Es war Noldi. Mit einem weltmeisterhaften Spurt (mit 80 Jahren) holte er uns ein. Zurück im Ochsen gönnten wir uns einen feinen Znacht und hatten Zeit noch mal Rückschau zu halten. Dabei wurde unsere Anita für die meisterhafte Organisation unserer Zusammenkunft mit Applaus gelobt und belohnt. Als Erinnerung erhielt sie ein schönes Blumenarrangement. So nach und nach verschwand dann eins ums andere und wir konnten schon wieder an nächstes Jahr denken.

Der Dramatische Verein spielt «Die drei Dorfheiligen»

Tim Haas



Nach der Produktion «De Goldhamster» im Januar 2014 wird der Dramatische Verein Oberegg im Januar 2017 das Lustspiel «Die drei Dorfheiligen» im Vereinsaal zur Aufführung bringen. Die drei Dorfheiligen sind der Metzgermeister, der Dorfbäcker und der Hauptmann eines Dorfes. Diese sind plötzlich mit ihren Seitensprüngen aus längst vergangener Zeit konfrontiert. Der bayrische Schwank aus dem Jahr 1920 ist eine der meistgespielten bayrischen Komödien überhaupt und wurde mehrfach verfilmt. Der Regisseur Fredy Kunz hat das Stück eigens für den dramatischen Verein Oberegg umgeschrieben und angepasst.

Première

Freitag, 06. Januar 2017 20:00 Uhr

Aufführungen

Samstag, 07. Januar 2017 20:00 Uhr

Freitag, 13. Januar 2017 20:00 Uhr

Samstag, 14. Januar 2017 20:00 Uhr

Sonntag, 15. Januar 2017 14:00 Uhr

Freitag, 20. Januar 2017 20:00 Uhr

Samstag, 21. Januar 2017 20:00 Uhr



Appenzeller
Kantonalbank

Empfehlenswert.

Die Kronberg-Bänke sind an ihrem Platz

Sonja Spirig

Am Freitag, 30. September 2016 folgten rund 20 Wanderfreudige der Einladung des Verkehrsverein Reute und der Kommission Marketing + Kultur des Bezirks Oberegg zur Einweihung der Kronberg-Bänke. Um 17 Uhr begrüßte Arlette Schläpfer, Präsidentin des Verkehrsverein Reute, die kleine aber feine Gruppe im Schachen/Reute beim Spielplatz.

Einst zur längsten Sitzbank der Welt erkoren, fristete die aus Naturholz bestehende rund 653,3 Meter lange Bank ihr Dasein vom Sommer 2012 bis Ende 2013 auf dem Kronberg. Die Verantwortlichen entschieden daraufhin die Bank aufzuteilen und an die Gemeinden im Appenzellerland zu verschenken. Jeder Gemeinde sollten zwei Sitzbänke zukommen. Der Verkehrsverein Reute und der Bezirk Oberegg entschieden, diese möglichst nah an ihre Bezirks- bzw. Gemeindegrenzen zu setzen und eine gemeinsame Einweihung zu planen.



Die fröhliche Wandergruppe begab sich an diesem herrlichen Abend unter der Führung des versierten Wanderleiters Sepp Schmid auf die Suche ihrer Kronberg-Bänke. Nach kurzem Marsch traf die Gruppe auf die erste Sitzbank im Weiler Schwende, vollständig auf Gemeindegebiet Reute stehend. Ein herrlicher Blick Richtung Rheintal und zum St. Anton erfreute die Besucher. Sepp Schmid erklärte den Grenzverlauf zwischen den Dörfern Reute und Oberegg und hielt sogar Kartenmaterial für Wissbegierige bereit. Weiter führte die Wanderung ins Najenriet, wo die nächste Kronberg-Bank ziemlich genau auf der Grenze zwischen Oberegg und Reute steht. Denn nicht

jeder Grundbesitzer war erfreut, dass so eine Sitzbank auf seine Liegenschaft zu stehen kommt. Nach kurzem Aufstieg traf man auf die dritte Bank, oberhalb der Liegenschaft Reto und Erika Bischofberger, nahe dem Altersheim Torfnest.

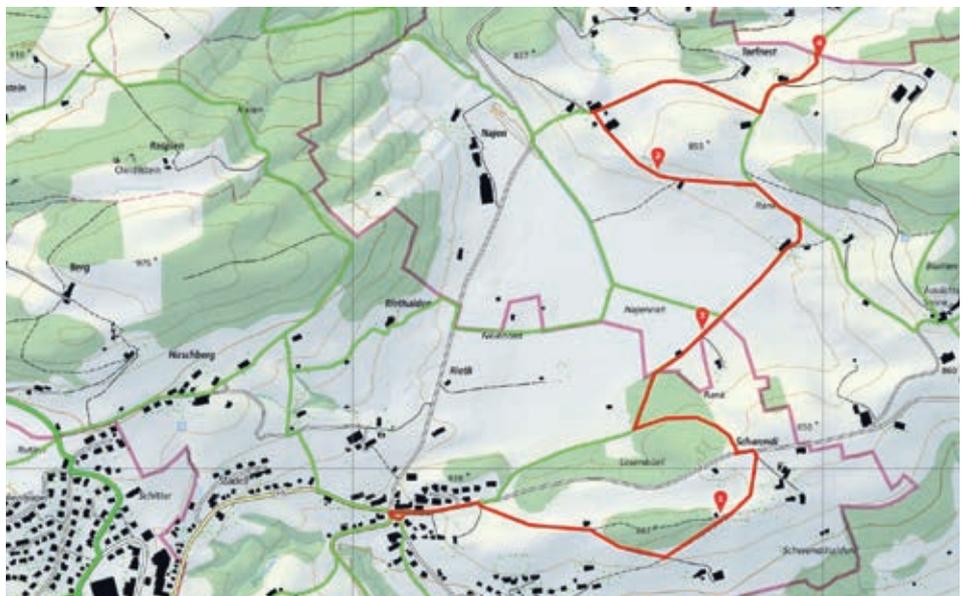


Von hier geht der Blick Richtung Hirschberg, wo wiederum die Grenzlinien zwischen den beiden Gemeinden Oberegg und Reute zu erkennen sind. Äusserst informativ waren an dieser Stelle die Ausführungen von Sepp Schmid über das Entstehen des Altersheims Torfnest. Die Liegenschaft Torfnest wurde ursprünglich vom Bezirk Oberegg erworben und als Waisenhaus zuerst von Schwestern des Klosters Ingenbohl, dann vom Ehepaar Fürer geführt. Sepp Schmid selber wuchs in diesem Heim auf. Vorbei am Altersheim Torfnest in Richtung Lachen, befindet sich genau auf der Grenze zwi-

schen Oberegg und Walzenhausen die vierte Bank. Ein letztes Mal brachte Sepp Schmid mit fachkundiger Hilfe die hübsche von Yvo Zweifel gestaltete Informationstafel an die Sitzbank an. Dann näherte sich die Gruppe dem Ziel.

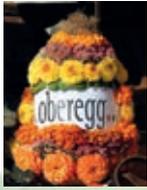


Nach rund zweistündiger, interessanter Wanderung traf die muntere Wandergruppe beim Restaurant Sonne, Blatten ein. Dort wartete ein Gläschen Wein und feine Häppchen, gesponsert vom Verkehrsverein Reute, auf die Wanderlustigen. Unter den Teilnehmern wurde eifrig weiter diskutiert und über manche Anekdoten aus früheren Zeiten gelacht. Gegen 20 Uhr dankte Sonja Spirig, Bezirksrätin Oberegg, den Verantwortlichen für ihren Einsatz und verabschiedete die gemütliche Runde auf den Heimweg. Der Verkehrsverein Reute und die Kommission Marketing + Kultur des Bezirk Oberegg freuen sich, wenn die Kronberg-Bänke rege besucht werden und manch einen zum Verweilen animieren.



ai oberegg

Gemeinde Reute



Aufzug



Pünktlich ab 9 Uhr morgens trafen die Bauern mit ihrem Vieh ein. Aufgefahren wurde mit Kühen und Ziegen, Sennisch und nach Oberländer Art. Heuer waren 19 Betriebe mit ihrem Vieh dabei.



Max Fürer mit Familie bei seiner letzten Auffuhr.



Eine Herausforderung bei diesem Muskelpaket.



Echte Profis beim Blumenschmuck



Schau und Prämierung



Hauptmann und Schulpräsident. Ob sie wohl über Kühe diskutieren?

Insgesamt sind über 400 Stück Vieh aufgeföhren.



Die Jungzüchter präsentieren ihre herausgeputzten Kälbchen.



Interessierte Zuschauer mit Fachverstand.



Max Fürer jun. bringt ein Rind zur Begutachtung in den Ring.

Im Sägemehrling wurde das Vieh in verschiedenen Kategorien fachmännisch prämiert. Miss Obereg wurde die Kuh „Ombra“ von Thomas Gantenbein.



Erlebnisviehschau

Der Besucheraufmarsch war auch dieses Jahr wieder beachtlich



Alphorntrio, Stegreifgruppe und «Schellenschötte» untermalten die Schau musikalisch.



Marktstände, Feuerwehrbar, Karussell und «Bullenreiten» waren gut besucht



Schauabend

Verabschiedung von Max Fürer als Präsident der Viehzuchtgenossenschaft Oberegg-Reute



Ebenso wie Doris und Max Fürer wurden auch Ruth und Stefan Bürki für Ihre langjährige Arbeit geehrt und würdig verabschiedet.



Das Duo Messer und Gabel, der Jodlergruppe Hirschberg und d' Chnüsperlibuebe unterhielten die Festgemeinde.



Die freundliche Barbedienung.



Spirig Schreinerei AG wünscht Guido Keller alles Gute zur Pension

Melanie Spirig

Die Spirig Schreinerei AG verabschiedet ihren langjährigen und treuen Mitarbeiter Guido Keller in die wohlverdiente Frühpension. Fast zeitgleich haben zwei Lehrlinge, Basil Lichtenstern und Valentin Küng, erfolgreich ihre Lehrabschlussprüfung bestanden und suchen neue berufliche Herausforderungen.

Als Guido Keller am 5. Juni 1978 just an seinem Geburtstag im zarten Alter von 23 Jahren in die Spirig Schreinerei eintrat, war mit Karl Spirig noch die zweite Generation am Ruder und führte den Betrieb bereits damals am heutigen Standort an der Ebenastrasse 9 in Obereggen. Guido Keller erlebte 2006 die Übernahme der Firma durch Roger Spirig als dritte Generation. Gleichzeitig hatte er miterlebt, wie 2006 durch die Anschaffung einer CNC-Maschine die computergesteuerte CNC-Technik in der Schreinerei Einzug hielt und die tägliche Arbeit als Schreiner grundlegend veränderte. Die modernste Technologie im Maschinenpark forderte Guido Keller und die gesamte Belegschaft immer wieder aufs Neue heraus und setzt ständige Weiterbildung und grosse Offenheit gegenüber Neuem voraus.

Mit Guido Keller hatte die Firma über 38 Jahre lang eine äusserst kompetente und zuverlässige Fachkraft zur Verfügung. Seine geschätzte Tätigkeit über viele Jahre hinweg als Werkstattchef erstreckte sich von der selbständigen Produktion sämtlicher Aufträge bis hin zum Kundenkontakt auf den Baustellen. Ein wichtiger Bestandteil seiner Arbeit war die Begleitung und Ausbildung der zahlreichen Lehrlinge, die die Spirig Schreinerei AG in ihrer Geschichte ausgebildet

hat. Aufgrund seiner grossen Erfahrung war Guido Keller ein wichtiger Mitarbeiter und ein ausgewiesener Fachmann im Gebiet der Oberflächenbehandlung. Auf ihn konnten sich der Geschäftsführer und sein Team immer verlassen und Guido Keller wird nicht gerne in seinen zwar wohlverdienten Ruhestand entlassen. Nichtsdestotrotz wünscht die gesamte Belegschaft der Spirig Schreinerei AG Guido Keller alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt und hofft, dass er die damit neu gewonnen Freiheiten geniessen wird. Weitere Infos über die Spirig Schreinerei AG neu auch unter www.schreinerei-spirig.ch.



Von links nach rechts: Valentin Küng, Basil Lichtenstern, Mario Sonderegger, Jann Saxer, Guido Keller, Urs Albin, Marcel Bäcker, Joel Niederer, Nicole Manser und Inhaber Roger Spirig.

Samariteraus Obereggen- Reute auf Reisen

Irene Sonderegger

Eine aufgestellte Gruppe vom Samaritertverein Reute-Obereggen traf sich am 10. September auf dem Prestaplatz zum verladen in den Car der Firma Köppel. Der Kafihalt war in der Raststätte Forrenberg, wo wir unsere Lebensgeister in Schwung bringen konnten. Nach einer

längeren Besichtigung des Rheinfalls, mit kurzem Spaziergang nach der Beseitigung der ersten Wegprobleme, wurde speziell für uns ein Boot eingeschifft und wir hatten eine wunderschöne Fahrt zum Rheinfall, mit Infos am Kopfhörer und Dusche inbegriffen. Zum Mittagessen fuhren wir mit dem Car nach Hallau, wo es einen kalten Teller mit Weindegustation und Informationen der Chefin gab. Sogar einen Spuknapf hatte es auf dem Tisch für die weniger geübten Trinker. Die Zimmer für die Nacht durften wir im Hotel Arcona Living in Schaffhausen beziehen, anschliessen war die Zeit bis zum Nachtessen zur freien Verfügung, nach dem reichhaltigen Nachtessen, bumelten wir noch durch die Strassen und nach einem Schlummertrunk wurden die Betten aufgesucht. Nach dem grossen, feinen Zmorgenbuffet wurden wir von der temperamentvollen Carmen abgeholt und auf ihre lustige, interessante Art brachte sie uns viel Wissenswertes zu Schaffhausen näher. Auch die Besteigung des Munots durfte natürlich nicht fehlen, auch wenn die vielen Treppenstufen uns recht zum Schnaufen brachten. Am Schluss der Führung übergab uns Carmen wohlbehalten dem Carchauffeur, wir waren uns alle einig das war die tollste Stadtführung die wir je hatten, speziell die Männer!

Mit dem Car ging es weiter zum Restaurant Seegarten im Park der Grün 80 in Basel, nach einer längeren Wartezeit kamen wir doch noch zum feinen Mittagessen und weil der Chauffeur die Abfahrtszeit um eine Stunde verschoben hat gab es auch noch einen Parkrundgang. Dank einem Stau auf der Autobahn entschloss sich unser toller Chauffeur zu einer Überlandfahrt, was uns alle sehr gefreut hat. Wohlbehalten und mit vielen neuen Eindrücken trafen wir um 19.00h in Obereggen ein, es war ein tolles Wochenende. Herzlichen Dank Monica für die gute Organisation, wir freuen uns schon auf den nächsten Ausflug!



**NEF
LANDMASCHINEN AG**

Ihr Partner

Für sämtliche Land-Bau-und Gartenmaschinen
sowie Kommunal und Kleingeräte.
Service, Reparaturen, Verkauf und Handel.

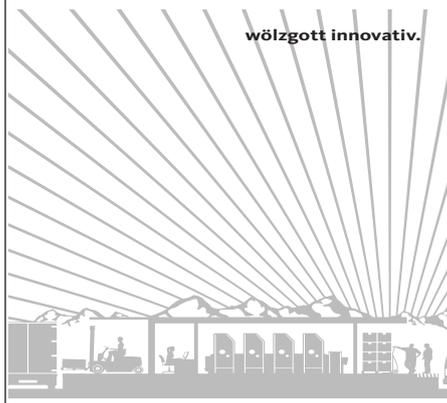
Nef Markus & Jennifer - Blatten 6 - 9413 Obereggen
Tel. 071/ 890 07 80 - Nat. 079/ 504 54 83 - Fax 071/ 890 08 79



**Restaurant
sternen**
sternen-bueriswilen.ch - Telefon +41 71 / 744 14 91

Walzenhauserstrasse 28
9442 Büriswilen
Tel. 071 744 14 91
sternen-bueriswilen.ch

wölgott innovativ.



Appenzeller Druckerei
www.appenzellerdruckerei.ch

Herbst-Games

Vera Lukàcs

«Toll, was ihr an eurer Schule macht», so das Lob einer Besucherin für den nun zum zweiten Mal stattfindenden Gesamtschulanlass. Das freut die Lehrkräfte natürlich, welche zum Teil gut kostümiert diesen Schultag in Wald, Feld oder Wiese verbrachten. «Pirates of OberegG», das diesjährige Motto, angelehnt an die schottischen Highland Games, unschwer erkennbar an den vielen selbstgestalteten Kostümen und Flaggen, welche die Gruppen mit sich führten. 24 Piratenbanden durchzogen das Gelände zwischen Schulhaus, Holzern und Skilift, um im Turnus an den zwölf Posten ihr Bestes zu geben.



Bereits im Vorfeld trafen sich die sieben bis acht Gruppenmitglieder zu den Vorbereitungen. Während zweier Lektionen vertieften die altersdurchmischten Gruppen die Beziehungen zueinander, bestimmten ihren Gruppennamen und hatten die Möglichkeit, sich auch mit dem Gestalten von Flaggen und Kostümen auf den Anlass vorzubereiten. Dass nebst der sportlichen Leistung auch der Teamgeist bewertet wird, ist ein spezielles Merkmal dieses Parcours. Schon fast ein nostalgisches Grossfamilienfeeling kam auf, ein Gemeinschaftsgefühl, welches viel zur gelungenen Atmosphäre beitrug.



Bei den einzelnen Stationen wehte mehr als ein Hauch von Abenteuer, die Lehrkräfte zeigten sich von ihrer kreativsten Seite. Ob es galt eine Piratenprüfung zu absolvieren, einen gefährlichen Sumpf zu überqueren, Schlösser zu knacken oder gar fremde Schiffe auszuspionieren die Kinder waren mit Eifer bei der Sache. Sogar bei Flaute war es nicht langweilig und beim Nähen von Segeln zeigten auch die wildesten Piraten und Piratinnen einiges an Geschick.



Als Erfrischung zwischendurch wurden auch die Wasserspiele geschätzt und wenn man als Verlierer in eine Limette beissen sollte, machte sogar das Spass. Nach einer gemütlichen Mittagspause ging's dann mit dem Transportieren von Schatztruhen oder einem Flossrennen weiter, was eben gerade anzutreffen



war, bis um 14.45 die Runde beendet war. Obschon einige Piratinnen und Piraten wegen nasser Schuhe oder leichter Erschöpfung durch die vielen Seemeilen etwas zu kämpfen hatten, war das Echo mehrheitlich sehr positiv und die Strapazen auch schnell wieder vergessen. Als nach der Siegerehrung noch eine grosse Fahnenwehe den Schulhausplatz belebte, sah man viele zufriedene Gesichter. Herausforderung gemeistert! Und so galt «Mitmachen ist fast so schön wie gewinnen» auch für jene Gruppen, welche keine Gummibärenfregatte erobern konnten.

Ein prächtiger Spätsommertag, spannende Spiele und ein schönes Miteinander, so das erfreuliche Fazit dieses Anlasses.



Einladung zum Musical der 4. bis 6. Klasse

Die Kinder und Lehrerinnen der Mittelstufe laden Sie herzlich zur Aufführung des Musicals: 1000 Farben hat die Welt von R. Mölders, D. Schröder und R. Horn, am Dienstag, 22. November und Mittwoch, 23. November um 19.30 Uhr im Vereinsaal ein.



Unterwegs mit David Aragai zur Geschichte von OberegG

Ines Hochreutener

Am Dienstagnachmittag, 6. September, erhielten die Schülerinnen und Schüler der 4. Klasse vom Historiker David Aragai persönlich Antworten auf Fragen, die sie sich zur Geschichte von OberegG stellten:

1. Station: Sulzbach

Wie ist OberegG entstanden?

Wir starteten im Sulzbach und erfuhren, dass die Gegend von OberegG im 13. und 14. Jahrhundert vom Rheintal her besiedelt worden ist. Das ganze Gebiet gehörte dem Abt von St. Gallen. Von allen Höfen gingen die Leute im Rheintal in die Kirche. Büriswilten entstand bereits im 8. oder 9. Jahrhundert und ist somit älter als OberegG.

2. Station: zwischen Rickenbach und Schwelmühlestrasse

Weshalb sind die Grenzen zwischen OberegG und Reute so kompliziert?



Hier sind wir bereits in Appenzell Ausserrhoden. Es war so: 1597 wurde das Land Appenzell wegen Glaubensstreitigkeiten in die inneren und äusseren Rhoden getrennt. Appenzell Innerrhoden war katholisch, Appenzell Ausserrhoden reformiert. Weil es in OberegG und Hirschberg Katholiken und Reformierte gab, wurde eine spezielle Lösung gefunden: Katholiken und Reformierte lebten weiterhin nebeneinander. Ein Hof mit katholischen Besitzern gehörte jedoch zu Innerrhoden und ein Hof mit reformierten Besitzern gehörte zu Ausserrhoden. Es war eine friedliche Lösung, aber sie führte zu einem Durcheinander. Wenn der neue Besitzer einen anderen Glauben hatte, wechselte mit dem Haus auch die Kantonszugehörigkeit.

Wie lange gibt es OberegG schon?

Das eigentliche Dorf OberegG ist nach dem Bau der Kirche (1654) entstanden. Somit gehören die Häuser um die Kirche zu den ältesten des Dorfes. Die Kirche wurde einerseits gebaut, damit man nicht mehr den weiten Weg ins Rheintal unter die Füße nehmen musste, andererseits aber auch weil man sich abgrenzen und zeigen wollte, wer man ist.

3. Station: Im Restaurant St. Anton

In der Bauernstube besichtigten wir das Einschussloch in der Decke. Wir erfuhren, dass die Oberegger sich nicht anpassen wollten, als die Franzosen 1798 eine neue Ordnung aufstellten. Deshalb wurden Truppen aus Herisau nach OberegG geschickt, welche die Oberegger ent Waffen sollten. Es kam zu Schiessereien, verletzt wurde niemand. Von aussen sollen Herisauer Soldaten in die Decke im Rössli geschossen haben.



Seit wann gehören OberegG und Hirschberg zusammen?

1872 schlossen sich wegen einer neuen Kantonsverfassung die beiden Halbrhoden Hirschberg und OberegG zum Bezirk OberegG zusammen. Der Bezirk OberegG ist in zwei Teile unterteilt, den unteren Gang und die obere Rhode. Dazwischen liegt Reute, welches zu Ausserrhoden gehört.

Es war ein interessanter Nachmittag. Wir danken David Aragai ganz herzlich für die spannende Berichterstattung.

Veränderungen an der Schule OberegG

Schulleitung und Schulsekretariat

Nach den Herbstferien verlässt uns Maria Dörig, nachdem sie vier Jahre auf der Primarstufe die dritte und vierte Klasse unterrichtet hat. Maria Dörig wird zum zweiten Mal Mama und wird mit ihrer Familie aus dem Appenzellerland wegziehen.

Wir danken Maria Dörig ganz herzlich für ihren Einsatz zum Wohle unserer Schülerinnen und Schüler und wünschen ihr und ihrer Familie viel Freude, Glück und schöne gemeinsame Erlebnisse.



Wir heissen Nadja Eisenhut aus Rebstein herzlich Willkommen. Sie übernimmt nach den Herbstferien die dritte Klasse. Wir wünschen ihr einen guten Start und viele spannende

und freudige Begegnungen mit den Kindern.

Wandertag der Oberstufe

Manuel Rehmann

Nachdem der erste Termin aufgrund der unsicheren Witterung verschoben werden musste, machte sich die Oberstufe am Donnerstag dem 8. September bei herrlichem Spätsommerwetter auf zum Wandertag.

Über 60 Schülerinnen und Schüler nahmen, begleitet von ihren Lehrkräften, die rund zwölf Kilometer lange Strecke in Angriff. Die Wanderroute führte von OberegG über den St. Anton und die Landmark an die Goldach bis nach Zweibrücken. Kurz nach der Landmark, im



Wald, machten wir einen Znünihalt. Bis zum Mittagessen sollte es noch etwas dauern. Verpflegt und gestärkt folgten wir dem Fluss bis zum Chastenloch. Die Schüler der 3. Sek lieferten ihr mitgebrachtes Holz ab und kümmerten sich um das Feuer und den Mittagssgrill. Die Feuerstelle Chastenloch bildet eine kleine Halbinsel in der Goldach. Nach dem Essen blieb genug Zeit zum Planschen und Stauen. Einige Unerschrockene nahmen sogar ein Bad im Fluss. Auf das Aufräumen folgte das obligate Gruppenfoto. Zu unserem Ziel, der Haltestelle Zweibrücken, fehlte nur noch ein kurzer Marsch. Von dort fuhren wir mit dem Postauto über Heiden zurück nach OberegG. Nach einem sonnigen, erlebnisreichen und glücklicherweise unfallfreien Tag verabschiedeten sich die Schülerinnen und Schüler kurz nach 15 Uhr von ihren Lehrerinnen und Lehrern.



Baustellen-Bänkli auf St. Anton lädt zur Rast



Exklusiv und originell ist die aus Sockeln, Armierungseisen und Absperrbrettern gefertigte Ruhebänk auf dem St. Anton, die zur Rast und zum Geniessen der Aussicht einlädt.

Gedenkkonzert für Elmar Dörig

Tim Haas

Ohne das unermüdliche Schaffen von Elmar Dörig sowie dem damaligen Kirchenchorleiter Bruno Kalberer würde in der Pfarrkirche OberegG wohl keine solch' grossartige Orgel stehen. In der Folge wurde Elmar 1998 der erste Präsident des Vereins Konzerte in der Kirche, und 2008 Ehrenpräsident. Leider musste er uns viel zu früh verlassen. Aus Anlass des fünfnten Todestages lädt der Verein Konzerte in der Kirche OberegG einmalig zu einem Gedenkkonzert ein.



Lassen wir Elmar zuerst selbst zu Wort kommen: «Wenn man mir prophezeit hätte, dass ich dereinst Orgelkonzerte organisieren würde, hätte ich - damals - laut gelacht. Als einfacher Tanzmusiker und musikalischer «Hans-Dampf in fast allen Gassen» konnte ich mir das schlicht nicht vorstellen.» Elmar war musikalisch vielseitig begabt. So stehen am Gedenkkonzert einige seiner Eigenkompositionen auf dem Programm. Aus seiner Feder stammt auch das Oberegger Lied, das zum Schluss zwei Mal erklingen wird: einmal verarbeitet im Orgelwerk «Allegro» von Wolfgang Sieber, sowie gesungen vom Jugendchörli Appenzell mit Ein-

bezug des Publikums. Elmar Dörig liebte das Leichte, Tänzerische in der Musik. Es werden am Gedenkkonzert volkstümliche Stücke aufgeführt, unter anderen Kompositionen von Wolfgang Sieber und Adrian Eugster. Elmar war ein sehr geselliger Mensch. Beim gemeinsamen Musizieren standen immer die Freude und die Gemütlichkeit im Vordergrund. Am Gedenkkonzert treten Musiker und Musikerinnen auf, die ihm nahe standen und gemeinsam mit ihm musiziert haben. An der Orgel spielen Wolfgang Sieber und Imelda Natter. Im Alphornquartett spielen Dominik Dörig, Adrian Eugster, Bruno Stark und Röbi Bischofberger. Ebenso wird Adrian Eugster Stücke für Trompete und Orgel interpretieren. Zum Konzertbeginn erklingt die Uraufführung seines Werkes «Döt obe!» Elmar verstand es auch, andere für die Musik zu begeistern. So hat er mit seinen Klassen an Konzerten in der Kirche OberegG mitgewirkt. Am Gedenkkonzert tritt das Jugendchörli Appenzell unter der Leitung von Stephan Streule auf und wird am Akkordeon von Daniel Bösch begleitet.

Der Verein «Konzerte in der Kirche» bekam vor fünf Jahren Testatgelder in Gedenken an Elmar. Für den Verein war schnell klar, dass dieses Geld für ein einmaliges Gedenkkonzert eingesetzt werden soll. Die freiwillige Kollekte am Ende des Konzertes wird deshalb vollständig nach Burkina Faso gespendet, wo Linda Dörig, Elmars Tochter, für die Non-Profit-Organisation «gebana» lebt und arbeitet. Vor dem Konzert findet um 16.00 Uhr im Vereinssaal ein Apéro statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.



Alphornquartett Wies in der ursprünglichen Besetzung mit Elmar
Unten: Jugendchörli Appenzell



Sommerspiele Obereg vom 24. Juni 2017: Sujet Wettbewerb

Stefan Meile

Im Sommer 2014 hatte die Männerriege zu ihrem Vereinsjubiläum einen Spiele-Postenlauf für Klein und Gross durch das Dorf Obereg organisiert. Am Samstag, 24. Juni 2017 folgt nun eine Wiederholung dieses Anlasses, welcher nun vom SVKT, dem STV und der Männerriege Obereg zusammen organisiert wird. Mit Start und Ziel auf dem Schulhausplatz wird zudem auf den Abend ein Unterhaltungsprogramm im Vereinsaal organisiert.

Es freut die drei organisierenden Vereine und das Fest-OK sehr, dass für die Sujet-Findung zusammen mit der Primarschule Obereg ein Zeichnungswettbewerb durchgeführt werden kann. Ab Anfangs Dezember bis zur Abgabe per Mitte Januar werden die Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse eingeladen, ihre Zeichnungs-Ideen auf Papier zu bringen. Mitte Februar werden zwei GewinnerInnen ermittelt. Das Organisationskomitee freut sich auf viele Zeichnungen.

Stefan Meile, Vorderladeren 13, 9413 Obereg, s.meile@bfu.ch, 071 890 05 01 (P)

Seniorenausflug nach Zillis

Martina Tapernoux

Am 29. August war es wieder soweit. Ein Car voller Seniorinnen und Senioren machte sich auf den Weg Richtung Süden. Aber bevor es richtig losgehen konnte, mussten alle Mitreisenden «eingesammelt» werden. Bei jedem Halt gab es ein grosses Hallo. Als sich alle begrüsst

und alle einen Platz gefunden hatten, ging es richtig los. Die Fahrt auf der Autobahn war nicht sehr spektakulär. Trotzdem ist es erstaunlich, wie viel man aus dem Car heraus sieht. Die Landschaft wirkt ganz anders aus dieser Perspektive. Als wir in Zillis ankamen, konnten wir uns ein bisschen die Beine vertreten. Und dann hatten wir eine Führung in der Kirche gebucht. Ein pensionierter Pfarrer erklärte uns die weltberühmte Kirchendecke mit ihren Figuren. Spannend war zu entdecken, welches Weltbild die Maler der Decke hatten. Sie stellten sich vor, dass die Erde ein Rechteck ist, das von einem Urmeer umgeben ist. Im Urmeer schwimmen verschiedene Ungeheuer. Diese Tiere haben alle eine Entsprechung an Land. Es gibt also zum Beispiel einen «Landelefanten» und einen «Wasserelefanten» oder einen «Landlöwen» und einen «Wasserlöwen». Auch das Gleichgewicht zwischen Erde und Wasser hat mit dem Weltbild der Maler zu tun. Auch die Theologie der Deckenmaler ist spannend. Allerdings ist es Detektivarbeit, sie zu ergründen. Es gilt verschiedene Theorien gegeneinander abzuwägen und zu vergleichen.

Nach der Führung ging es weiter nach Andeer ins Hotel Fravi. Bei Fleischvogel und Kartoffelstock gab es angeregte Gespräche. Ob der Fleischvogel gut war, kann ich als Vegetarierin nicht beurteilen. Aber die vegetarische Variante war jedenfalls vorzüglich. Nach dem Zmittag nahmen wir den Heimweg unter die Räder. Es gab noch eine längere Pause, weil unterwegs gesprengt wurde und wir nicht passieren konnten. Am Abend kamen alle wohlbehalten in Reute und Obereg an.

Herzlichen Dank an die Gemeinde Reute und die reformierte Kirchgemeinde Reute-Obereg, die den Ausflug je hälftig bezahlt haben. Danke auch an Hansueli Mösli, der uns sicher gefahren hat. Es war ein schöner Tag. Fotos gibt es leider keine davon, weil ich vor lauter guten Gesprächen schlicht vergessen habe, welche zu machen!



Mira's Fusspflege
seit 15 Jahren

Seit 15 Jahren arbeite ich als Dipl. Fusspflegerin. Nach meiner Grundausbildung als Krankenschwester, besuchte ich mehrere Weiterbildungen wie z.B. Fusspflege an diabetischem Fuss, Orthese und Polsterungen oder Spangentechnik und Prothetik usw.

Gerne würde ich mich über euren Besuch in meiner Praxis freuen. Ich ermögliche Leuten mit Gehbeschwerden den Transport, der im Preis inkl. ist.

Kontakt Daten:
Mira Livnjak Luso
Mittelbissastrasse 3,
9410 Heiden
Tel. 071 891 21 53
Nat. 078 882 52 92
mira.livnjak@gmx.ch

Jeannine's Nagelstudio

Jeannine Gujer
Sonnenhügel 6
9413 Obereg
Tel. 071 891 79 10

Ganz persönlich für Sie da.

Agentur Heiden
Bahnhofstrasse 3
9410 Heiden
Tel. 058 277 53 34
info.heidencss.ch



Windkraftanlagen Honegg

Unsere Argumente für Ihre Meinungsbildung:

www.pro-landschaft-arai.ch

...überzeugt?

Gründungsversammlung:

Do, 24. Nov 2016, 19:30 Uhr

Restaurant Landmark, Obereg

PRO LANDSCHAFT AR/AI

Abschied von Paul Dutler

Esther Rechsteiner

Das Interview entstand anlässlich seiner letzten Schlussübung am 30. September 2016.



Wie viele Jahre bist du nun in der Feuerwehr Oberegg-Reute aktiv? Wie lange im Führungsteam?

Im Jahre 1998 bin ich in die Feuerwehr Reute eingetreten. Bei der Fusion mit der Feuerwehr Oberegg zum Feuerwehrzweckverband Oberegg-Reute war für mich klar, dass ich da mitmache. Seit der Übergabe des Kommandos von Martin Bürki zu Pascal Breu bin ich im Kommando als 1. Kommandant Stellvertreter mit der Funktion «Ausbildungsverantwortlicher».

Was sind die Aufgaben einer Feuerwehr?

Die Feuerwehr gewährleistet einen raschen Einsatz und unverzüglich Hilfe bei der Rettung von Menschen, Tieren, Sachwerten; der Befreiung von Menschen und Tieren aus Notlagen; Bränden und Explosionen; Elementarereignissen; Ereignissen, welche die Umwelt schädigen oder gefährden; Nachbarhilfe. Wir erbringen Dienstleistungen wie: Verkehrsdienst; Brand- und Feuerwachen, Brandschutzinstruktionen oder Brandschutzerziehung. Unsere Arbeit richtet sich nach unserem ständigen Auftrag: Retten (Personen, Tie-

re, Umwelt, Sachwerte); Halten – Schützen; Löschen; Folgeschäden vermeiden. Mit der wachsenden Aufgabenvielfalt entwickelt sich die traditionelle Feuerwehr zu einer multifunktionalen Rettungs- und Dienstleistungsorganisation. Brandfälle machen heute weniger als 20 Prozent aller Einsätze aus. Viel häufiger sind Bergungen von Personen aus Gebäuden, Autos oder Liftschächten, Öleinsätze, Umweltschutzaufgaben, Hilfeleistungen bei Verkehrs- und Arbeitsunfällen, Einsätze bei Sturm- und Wasserschäden und die Sicherung einsturzgefährdeter Bauten.

Aus welchen Gründen hast du dich für die Feuerwehr Oberegg-Reute engagiert?

Als wir in den Schachen gezogen sind, wollten wir die «Eingeborenen» kennen lernen. Da meine Frau und ich damals bereits in mehreren Vereinen waren, kam für uns ein lokaler Verein nicht in Frage. Aus diesem Grunde traten wir in die Feuerwehr ein. Da ich nicht nur der Mitläufer, sondern auch der Macher bin, stieg ich in der Hierarchie auf. Vom Gruppenführer zum Zugführer, Atemschutzchef und schlussendlich ins Kommando. Immer wieder kamen neue interessante Aufgaben und Herausforderungen, die es zu meistern gab.

Wie hat sich der Feuerwehrzweckverband Oberegg-Reute entwickelt?

Seit meinem Eintritt hat sich die Feuerwehr technisch und fachlich extrem gewandelt. Ende der 1990er Jahre war von Technik, Taktik oder Fachwissen in der Feuerwehr nicht viel zu spüren. Mit zunehmender Ausbildung hat sich die Feuerwehr von einer einfachen «lösche mal das Feuer»-Organisation zu einer multifunktionalen Institution mit relativ breitem Aufgabengebiet gewandelt.

Findet ihr immer genügend jugendlichen Nachwuchs oder ist es weniger anstrengend die Feuerwehrersatzabgabe zu bezahlen?

In den letzten Jahren konnten wir die personellen Abgänge meist problemlos mit Neuzugängen ausgleichen, so dass der Mannschaftsbestand plus minus über die letzten Jahre im selben Rahmen blieb. Das führe ich persönlich auf die eher ländliche Gegend und damit der entsprechenden Einstellung der Einwohner unseres Einsatzgebietes zurück.

Wie hoch ist denn der Frauenanteil?

Meiner Meinung nach ist der Frauenanteil in der Feuerwehr noch immer zu klein. Bei unserer Feuerwehr sind von ca. 75 AdF nur gerade 3 Frauen.

Was war die grösste Herausforderung in deiner Feuerwehrzeit?

Zu den Herausforderungen gehören natürlich Einsätze, bei denen man nicht genau weiss, was man antrifft. Mein allererster Einsatz war im Jahr 1998 die Nachbarhilfe bei der Überschwemmung in Heiden (als auch das Spital in Mitleidenschaft gezogen wurde). Als grosse Herausforderung habe ich auch immer die Alarmerie in der Nacht empfunden. Nachts aus dem Tiefschlaf und innerhalb von kürzester Zeit auf hundertprozentige Einsatzbereitschaft umschalten ... Herausfordernd war natürlich auch die Vielseitigkeit der Einsätze und Aufgaben. So gab es nie zwei gleiche Einsätze.

Vielen Dank, Paul, für deine Ausführungen. An dieser Stelle sei dir und deinen Kameraden für den Einsatz zugunsten der Allgemeinheit recht herzlich gedankt!



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 Oberegg
Tel. 071 891 70 20
Fax 071 891 70 19
info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile



Gratis Hörtest

acustix

Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.–
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden

Freihofstrasse 3 • 9410 Heiden
Tel. 071 888 83 83 • heiden@acustix.ch

Gut gebaut mit
PIZIO

Bauunternehmung GmbH
Oberegg / Wolfhalden

Hoch- und Tiefbau
Kundenmaurerarbeiten
Umbauten, Renovationen
Gartenbau, Vorplätze

Telefon 071 890 06 68

Telefax 071 890 06 67

Neue Pflegedienstleitung im Alters- und Pflegeheim Watt

Jakob Egli

Im Watt haben wir seit Oktober eine neue Pflegedienstleitung. Mit Nilanthi Ekubo konnten wir eine diplomierte Pflegefachfrau HF mit viel Erfahrung gewinnen. Nach über einem Jahrzehnt im Kantonsspital SG wechselt sie in unser idyllisches Alters- und Pflegeheim Watt im Appenzeller Vorderland. Ihr medizinisches Fachwissen und die langjährige Erfahrung in den verschiedenen Fachbereichen helfen uns, die gestiegenen Anforderungen an ein anerkanntes Pflegeheim zu erfüllen. Frau Eva Meier wünschen wir an ihrem neuen Lebensmittelpunkt im Zürcher Oberland viel Erfolg und alles Gute. Von ihrer wegweisenden Arbeit als Pflegedienstleitung werden wir noch lange profitieren.

Mit nur siebzehn Betten sind wir das kleinste Pflegeheim weit und breit. Wir bieten neu rund um die Uhr kompetente Pflege durch ausgebildetes Fachpersonal bis zur höchsten Pflegestufe und bleiben weiterhin das kleine, familiäre Watt. Um den Bedarf an ausgebildetem Personal abdecken zu können, nehmen wir die Verantwortung wahr und präsentieren uns als Ausbildungsstätte für die Ausbildung Fachfrau/Fachmann Gesundheit. Mit Pamela Scherer aus dem Schachen konnten wir bereits im Sommer eine Lehrtochter aufnehmen, welche sich mit grossem Interesse der anspruchsvollen Aufgabe annimmt. Mehrere langjährige Pflegehelferinnen ohne anerkannte Ausbildung als Pflegefachfrau haben die Chance, bei uns nach Art. 32 BBV einen Lehrabschluss nachzuholen.



Um auch den baulichen Auflagen gerecht zu werden, kommen wir in den Genuss eines Bettenlifts. Die interessanten baulichen Herausforderungen werden uns während der Adventszeit unterhalten. Damit der ganze Lift ins Haus passt, gibt es mehr zu öffnen, als nur Adventskalenderfensterchen. Interessierte sind immer herzlich willkommen im Watt.

Wenn Engel reisen, lacht der Himmel

Jakob Egli

Am 31. August unternahmen Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Watt begleitet von Pensionären aus dem Torfnest und dem Sonnenschein bei schönstem Wetter einen Ausflug ins benachbarte Vorarlberg.



Mit Unterstützung des Zivilschutzes Oberegg-Reute konnten alle Senioren mit der Seilbahn auf den Pfänder fahren, nach dem feinen Mittagessen im Bergrestaurant den Tierpark besuchen und die wundervolle Aussicht geniessen. Den Zivilschützern, die den Senioren ihre Zeit und Aufmerksamkeit geschenkt haben, an dieser Stelle ein herzliches Vergelt's Gott. Alle haben es genossen, in fröhlicher, geselliger Runde eine Abwechslung vom Alltag zu erleben. Man konnte es sehen an den strahlenden, glücklichen Gesichtern der Heimkehrenden.



Bier aus der «Krone»

Peter Eggenberger

Im Ostschweizerischen Fremdenführer für das Jahr 1900 ist mit der «Krone» auch ein Oberegger Gasthaus vertreten. Das Haus preist unter anderem «offenes feines Bier» an.

J. Brändle, St. Gallen, vermochte als Herausgeber des Fremdenführers auch einen Oberegger Betrieb fürs Inserieren zu gewinnen. Das von den Erben von Johannes Locher sel. geführte, als «Gasthaus und Bierbrauerei zur Krone» bezeichnete Haus führte als Trümpfe nebst dem «offenen feinen Bier» auch die «grossen Stallungen» sowie das «Telephon» auf.

Zur neueren «Krone»-Geschichte gehört die 1972 erfolgte Aufgabe des Brauereibetriebs. 1993 wurden die Gebäulichkeiten abgebrochen, an deren Stelle entstand das markante heutige Gebäude mit rund zwei Dutzend zeitgemässen Wohnungen. In die Überbauung konnten zudem die Post und das von Familie Bürki geführte Volg-Ladengeschäft integriert werden.



Im vor 116 Jahren erschienenen Fremdenführer ist Oberegg mit der «Krone» vertreten.



- Ihre Garage im Vorderland
- Verkauf von Occasionen und Neuwagen
- Service und Reparaturen aller Marken

Rutlenstrasse 43
CH-9413 Oberegg AI
Tel. +41 71 891 29 80

www.garagehohl.ch



Kontakt:

Appenzellerland über dem Bodensee

Geschäftsführerin Katja Breitenmoser
Schwendstrasse 3, 9410 Heiden

079 413 58 24

www.AüB.ch

katja.breitenmoser@aueb.ch

ist, die gemeinsame Zertifizierung als AüB-Energie-Region an. Sie wollen eine nachhaltige kommunale und regionale Energiepolitik vorleben und umsetzen. Gegenwärtig sind im Kanton Appenzell Ausserrhoden die Gemeinden Heiden, Herisau, Speicher, Teufen, Trogen und Urnäsch bereits als Energiestädte zertifiziert. Das Appenzellerland über dem Bodensee wäre die erste Energiestadt-Region im Kanton Appenzell Ausserrhoden.

werbe berücksichtigen und Dienstleistungen und Produkte hier in der Region einkaufen. Denn nur so bleiben uns die Arbeitsplätze, die Nahversorgung und die Ausbildungsmöglichkeiten erhalten. Ein grosses Danke gilt den Mitwirkenden: Den Betrieben für ihr grosses Engagement, den Schülerinnen und Schülern für das Interesse und den Schulen für die Vorbereitung und Begleitung der Jugendlichen!

Wozu Wasser sparen?

Katja Breitenmoser

Den Einwohnerinnen und Einwohnern der Gemeinden Grub, Heiden, Rehetobel, Reute und Walzenhausen flattert derzeit ein Gutschein in den Briefkasten, um günstig eine wassersparende Duschbrause zu bestellen. Aber warum soll ich Wasser sparen wollen?

Wir haben in der Schweiz genügend Wasservorräte. Dennoch lohnt sich ein präziserer Blick. Oder wussten Sie, dass das warme Duschwasser täglich mehr Energie verbraucht als alle elektrischen Geräte und das Licht in einem Haushalt? Den grössten Anteil des Warmwassers brauchen wir beim Duschen: nämlich bis zu 100 Liter Wasser für einmal duschen. Es lohnt sich also, den Durchfluss zu drosseln und so – ohne Komfortverlust – Warmwasser zu sparen. Dabei lacht nicht nur die Umwelt. Auch unser Portemonnaie freut sich. Je nach Duschverhalten können wir 50 bis 300 Franken pro Jahr sparen.

Ein Schritt von vielen

Warum werden die Gutscheine verteilt? Die Gemeinden Grub, Heiden, Rehetobel, Reute und Walzenhausen sind gemeinsam auf dem Weg zur AüB-Energie-Region. Die Zertifizierung ist für das Frühjahr 2017 geplant. Das Energiestadt-Label ist jedoch nicht gratis. Es bedingt, dass die Region aktiv wird (oder bleibt). Deshalb ist die AüB-Energie-Region dabei, ein Aktivitätenprogramm zu erarbeiten. Eine von knapp 50 geplanten Massnahmen ist die Sensibilisierung der Bevölkerung, den eigenen Energieverbrauch zu senken. Die Duschbrausen-Aktion ist eine von vielen Möglichkeiten, dies zu tun. Jetzt sind Sie dran! Machen Sie mit und bestellen sich eine wassersparende Duschbrause!

Nachhaltige Energiepolitik

Die Gemeinden Grub, Rehetobel, Reute und Walzenhausen streben zusammen mit Heiden, das bereits Energiestadt

Berufserkundungstag am 21. September 2016

Katja Breitenmoser

Am Mittwoch, 21. September 2016 öffneten die Betriebe und Unternehmen der Region ihre Türen für den Berufsnachwuchs. Rund 150 Schülerinnen und Schüler der zweiten Oberstufe der Sekundarschulen Heiden, Obereg, Walzenhausen, Wolfhalden-Grub und Trogen-Wald-Rehetobel hatten die Gelegenheit, einen Lehrberuf in einem regionalen Betrieb kennenzulernen. Die Standortförderung Appenzellerland über dem Bodensee (AüB) organisierte und koordinierte den Berufserkundungstag bereits zum zweiten Mal.



39 Betriebe in neun Gemeinden boten rund 210 Berufserkundungsplätze in 35 verschiedenen Lehrberufen an. Ziel dieses Berufserkundungstages ist es, Lernende mit Ausbildungsmöglichkeiten in ihrer Wohnregion vertraut zu machen und ihnen die Möglichkeit für eine unkomplizierte Erkundung zu geben. Die beteiligten Betriebe, Schulen und Schülerinnen und Schüler sowie die Region AüB profitieren von einer stärkeren Vernetzung. Die erste Durchführung im Jahr 2015 hat gezeigt, dass die während des Berufserkundungstages geknüpften Kontakte vermehrt in Schnupperlehren und auch Lehrverträge münden. Schliesslich soll der Berufserkundungstag auch dazu beitragen, dass wir als Konsumentinnen und Konsumenten das lokale Ge-

Schritt für Schritt in eine nachhaltige Energiezukunft

Katja Breitenmoser

Global denken

In den 17 Nachhaltigkeitszielen der UNO spielt saubere Energie eine zentrale Rolle. Nicht umsonst. Unser Energiekonsum trägt wesentlich zum Klimawandel bei. Ein Ziel besteht darin, bis 2030 den Anteil erneuerbarer Energie im weltweiten Energiemix massgeblich zu erhöhen (siehe www.un.org/sustainable-development).

Lokal handeln

In unserer Region sind verschiedene Akteure aktiv für eine nachhaltige Energieversorgung. So setzt sich die Appenzeller Wind AG in Obereg mit seinem Projekt dafür ein, das Windenergiepotential optimal zu nutzen und die Stromerzeugung aus Wasserkraft und Solarenergie sinnvoll zu ergänzen. Der Verwaltungsrat und die Geldgeber möchten einen Beitrag an eine Zukunft mit erneuerbaren Energien leisten. Bis jetzt hat die Appenzeller Wind AG das Windpotential mit einem 99 Meter hohen Mast gemessen. Laut dem Resultat können mit der projektierten Windanlage 3'500 Haushalte mit umweltfreundlichem Strom versorgt werden. Derzeit werden eine Machbarkeitsstudie und ein Umweltverträglichkeitsbericht erstellt. Gleichzeitig versucht die Appenzeller Wind AG, die Ängste und Bedenken aus der Bevölkerung aufzugreifen. So haben die Initianten eine Exkursion in einen Windpark organisiert und suchen das Gespräch. Im Falle einer Realisierung ist die Bevölkerung zudem eingeladen, sich finanziell am Windpark zu beteiligen und damit auch vom Ertrag zu profitieren. Bei einem positiven Entscheid rechnen die Initianten mit Baubeginn im Jahr 2018 (siehe auch www.appenzellerwind.ch).

Der Chlaus rockt wieder in Obereg

Marcel Sonderegger, Altwacht

Am 10. Dezember 2016 lädt die Altwacht Obereg zur zweiten Ausgabe des Chlaus-Rock im Oberegger Vereinssaal. Zwei schlagkräftige Rockbands werden für Stimmung sorgen.

Als Hauptact des Abends konnten einmal mehr die Black Diamonds verpflichtet werden: Vier Jungs aus dem St. Galler Rheintal, die ihre Seele dem Rock n'Roll verkauft zu haben scheinen: Wer spüren will, wie sein Blut in Wallung gerät und sein Kopf automatisch zu bangen beginnt, darf das Konzert der Black Diamonds nicht verpassen! Bereits im letzten Jahr zogen sie das Publikum mit ihrer zweistündigen Rock Show in ihren Bann und liessen die Stimmung im Saal richtig hoch kochen.

Der letzte Chlaus-Rock war der fulminante Abschluss ihrer «Perfect Swiss Tour», eine Tour quer durch die ganze Schweiz und passend zu ihrem Album «Perfect Sin», das 2013 veröffentlicht wurde. Seitdem haben sich die Black Diamonds ein Jahr in den Probekeller verkrochen. Dies nicht etwa, weil sie grottenschlecht spielten oder sonnenscheu wären, nein, die Instrumente wurden gegen Zettel und Stift eingetauscht: Es wurden Songs für ein neues Album komponiert und eingespielt, welches im Frühjahr 2017 veröffentlicht werden soll. Leider werden die Songs vorerst immer noch unter Verschluss gehalten...

Es freut uns umso mehr, dass wir die Black Diamonds nach fast einjähriger Bühnenabstinenz wieder zu einem Exklusiv-Konzert am Chlaus-Rock gewinnen konnten. Doch nicht nur das: Als besonderes Highlight wird an diesem Konzert einer der neuen Songs präsentiert und dazu ein offizielles Video gedreht. Wer sich ebenfalls im Clip verewigen möchte, lasse sich sofort lange Haare wachsen und stelle sich mit der Lederjacke in die erste Reihe! Die Chlaus-Rock Bühne ist schon weit herum bekannt. Darum konnten wir als Vorband und zur Einstimmung die Hairdryer verpflichten. 20 Jahre zu spät gegründet und trotzdem voller sprühender Lebenslust, steht Hairdryer für 80's Hard Rock mit ausgefallener Bühnenshow und Musik mit Mitsing-Faktor. Seit 2008 huldigen die fünf Jungs aus Hergiswil NW der ihrer Meinung nach goldenen Ära der Rockmusik. Mit ihrem Erstlingswerk «off to Hairadise» werden nun die Bühnen des Universums unsicher gemacht und die

Musikszene frisch geföhnt. Treu dem Motto: Hairdryer – Grow Your Hair!



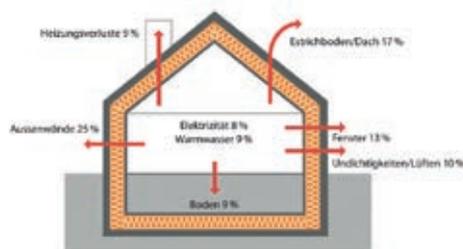
10. Dezember 2016, Vereinssaal Obereg
Ab 16 Jahren, Türöffnung 19 Uhr, ab 20 Uhr, Eintritt Fr. 10.-

Umwelt-Tipp

Marcel von Arx

In der letzten Rondon-Ausgabe habe ich über Windenergie berichtet. In der heutigen Ausgabe habe ich das Thema energieeffiziente Gebäudehülle gewählt.

Rund 50 % des Gebäudebestandes in der Schweiz sind in energetisch unzureichendem oder schlechtem Zustand. Da verpufft viel und wertvolle Energie in die Umwelt und damit auch viel Geld. Leider bezahlen die Mieter (Anteil 62.6 %, Stand 2014) dafür, weil der Hauseigentümer kein Interesse an effizienteren Gebäuden oder andere Prioritäten hat. Man überlege sich, wie man anstelle der Investition von 17 Millionen Franken für die Windräder auf der Alp Oberfeld/St. Anton das Geld für effizientere Gebäudehüllen, lokal erzeugter und verbrauchter Solarenergie (Strom, Wärme) oder Abwärmenutzung und letztendlich einem bewussten Umgang des Menschen mit Energie alles erreichen könnte.



Mitte September hat das Parlament wichtige Entscheide zur Energiestrategie getroffen. Viele der Massnahmen zielen auf effizientere Gebäude ab. Damit verändern sich die Spielregeln bei Sanierungen, aber auch beim Bau von Solaranlagen. Keine neuen Atomkraftwerke, mehr erneuerbare Energien und weniger Energieverbrauch. Das sind die Eckpfeiler der Energiestrategie. Das sogenannte erste Massnahmenpaket, das sich unter anderem der Stromproduktion und der Energieeffizienz widmet, wurde Mitte September bereinigt. Es ist nun bereit für die Schlussabstimmungen. Dass das Geschäft dort scheitert, wird nicht erwartet. Allerdings ist es möglich, dass die Gegner das Referendum ergreifen und die Stimmbürger das letzte Wort haben werden (das ist mittlerweile passiert, Anmerkung der Redaktion).

Der Energieverbrauch soll vor allem durch Massnahmen beim Gebäudepark gesenkt werden. Seit 2010 ist das Gebäudeprogramm das zentrale Instrument (www.dasgebaeudeprogramm.ch). Die Finanzierung stammt aus der CO2-Abgabe und den kantonalen Staatshaushalten. Bisher waren es 300 Millionen Franken, neu werden es 450 Millionen Franken pro Jahr für Gebäudesanierungen sein.

Gebäudesanierungen sollen mit steuerlichen Anreizen stärker gefördert werden. Neu können Steuerabzüge über drei Steuerperioden verteilt werden. Das soll dazu führen, dass mehr energetische Gesamterneuerungen durchgeführt werden, die bisher gegenüber Einzelmassnahmen steuerlich benachteiligt waren. Zudem können bei Ersatzneubauten künftig die Kosten für den Rückbau des alten Gebäudes abgezogen werden.

Links

www.dasgebaeudeprogramm.ch
(wählen Sie Kanton AI)
www.berplan.ch/pdf/BroschuereKoenigswegDE.pdf
www.energieschweiz.ch
www.flumroc.ch
www.gutex.ch
www.haganatur.ch

Umwelttipps bzw. Umweltgedanken:

- Nehmen Sie mit dem Oberegger Gewerbe Kontakt auf, um Sanierungsprojekte zu besprechen. Wir haben gute Fachleute und Handwerker im Dorf. Webseite: www.obereg.ch/gewerbe
- Reichen Sie immer vor Beginn von Massnahmen das Fördergesuch ein.
- Kontaktieren Sie den Kanton bei Fragen: E-Mail: info@bud.ai.ch, oder Tel. 071 788 93 41

Bei Fragen unterstütze ich Sie gerne.
marcelj.vonarx@gmail.com

Karriere-Kick übers Wochenende: erfolgreiche 23. OBA

Sabine Langenauer

Nach vier Tagen Grossandrang in den Olma Messen St. Gallen leeren sich langsam die Hallen. Die 23. OBA Ostschweizer Bildungs-Ausstellung blickt auf eine erfolgreiche Messe zurück. Die Veranstalter freuen sich über das grosse Interesse von rund 21'000 Besucherinnen und Besucher. Die stabile Besucherzahl bestätigt den Erfolg des neuen Konzepts. Dass Technik begeistert, spürten die Aussteller der Schwerpunktstände in den letzten Tagen ganz besonders.

So gross war das Interesse an der OBA noch selten: So einige Schulklassen besuchten sogar am Wochenende die OBA. Das neue Konzept ging auf. Statt die Grund- und Erwachsenenbildung zu trennen, präsentierten sich die 155 Aussteller vom 1. bis 4. September 2016 gemeinsam. Für Jugendliche zeigten sich dadurch schon bei der Berufswahl die Entwicklungsmöglichkeiten auf einen Blick. Ihre Eltern und natürlich alle bildungsinteressierten Erwachsene sehen gleichzeitig, wie ihre eigene Karriere weitergeht. Beim Familienbesuch bot die OBA viele Angebote speziell für Eltern, damit die Unterstützung ihrer Kids im Berufswahlalter richtig ankommt. «Die Besucherzahlen sind trotz Kürzung eines Messtages gleich geblieben. Wir durften uns dieses Jahr gegenüber den Vorjahren über eine grössere Nachfrage an Schulklassen freuen», sagt die Messeleiterin Judith Balzien.

Aussteller freuen sich über «echtes Interesse

«Technik begeistert» lautete das diesjährige Schwerpunktthema der 23. OBA. Im Zentrum standen die MEM-Berufe, Berufe aus der Maschinen-, Elektro- und Metallindustrie. Hauptattraktion bildete die erste Anlaufstelle für Technikfans, der Stand der Swissmechanic St. Gallen-Appenzell. «Viele Besucherinnen und Besucher verstanden unter dem Begriff MEM erst nicht viel. In den Gesprächen gab es dann viele Aha-Erlebnisse», erzählt Lukas Lendenmann, Projektleiter Swissmechanic. «Nach einem klärenden Austausch haben die Interessierten die Möglichkeit, an den einzelnen umliegenden Ständen ihr Fachgebiet zu entdecken. Das kann nur eine Messe wie die OBA bieten», schätzt Lendenmann dankbar. Auch die Aussteller des Stands der Berufsmaturität

Kanton St. Gallen blicken auf erfolgreiche OBA-Tage zurück. Zum ersten Mal traten die Anbieter gemeinsam auf. «Ich dachte, dass der Fokus vor allem unseren Give-aways gilt. Stattdessen stiessen wir auf echtes Interesse von Jugendlichen und auch ihrer Eltern. Die grosse Nachfrage hat uns total überrascht», freut sich Patrick Brändle, Koordinator Stand Berufsmaturität Kanton St. Gallen.

Individuelle Karriereberatung auch für Erwachsene

Fast heiser ist die Studien- und Laufbahnberaterin Graziella Dal Maso, die seit heute Vormittag am Stand der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons St. Gallen für alle Fragen ein offenes Ohr hat. «Ich durfte unterschiedlichste Anliegen beraten. Sei es von Jugendlichen in der Berufswahl oder Erwachsene, die eine passende Weiterbildung suchen». Für die Aussteller scheint klar: In der heutigen Zeit ist die Messe und ihr Angebot besonders wichtig. Zwar bietet das Internet alle möglichen Informationen. Die Berufe aber selbst auszuprobieren, die ganze Bandbreite zu entdecken und sich gleich von den Profis beraten zu lassen, kann keine Website ersetzen. «Die Berufswahl wird an der OBA zum Erlebnis. In der heutigen Zeit ist dies eine Besonderheit», sagt Dal Maso.

Das Messe-Angebot erfüllt die Erwartungen

Die bisherigen Ergebnisse aus der Besucherumfrage unterstreichen die positive Bilanz. Rund 300 Bildungsinteressierte wurden befragt, wie ihnen das Angebot der OBA gefällt. 94 Prozent der Befragten stuften das Angebot als gut und sehr gut ein. Dieses Jahr galt das grösste Interesse am Berufsfeld Gesundheit Soziales. Knapp dahinter liegen die Gebiete aus Technik und Planung. Das Gefühl der MEM-Aussteller hat also nicht getäuscht: Technik ist ein Trendthema. Eine grosse Nachfrage galt auch den Berufsfeldern Handwerk und Bau.

Frisch gekürte Schweizermeisterin FaGe

Seit wenigen Minuten ist es offiziell: Die Ostschweiz beheimatet die schweizweit besten Fachfrauen Gesundheit. Die glückliche Gewinnerin Irina Tuor, Kantonsspital Chur, konnte sich an den Berufsschweizermeisterschaften der OdA Santé gegen 24 Fachfrauen Gesundheit durchsetzen. Für sie besteht nun die Chance, an den Berufsweltmeisterschaften 2017 in Abu Dhabi teilzunehmen. Freudentränen vergoss auch die Zweitplatzierte, Livia Benesch, die für die Spitex Imboden in Bonaduz arbeitet. Angelina Signer aus dem Spital und Pflegeheim Appenzell belegte den dritten Rang.

SVKT-Turnerinnen auf Stadtabendteuer

Gülisen Müller

Am 27. August machten sich 16 Frauen der SVKT Obereggen - Gruppe A - auf den Weg Richtung St. Gallen. Von da aus ging es bei schönstem Wetter mit dem Zug nach Degersheim.

Nach einem Zwischenhalt und einer Stärkung bei Café Keller wanderten sie zum ersten Etappenziel Wissbachschlucht. Das klare und kühle Wasser war für alle willkommen. Während die einen das Lagerfeuer für das Mittagessen vorbereiteten, liessen es sich die anderen im kühlen Wasser gutgehen. Nach dem Essen ging es zu Fuss nach Herisau. Bei knapp 30°C war die zweite Etappe der Wanderung anstrengender als gedacht. Da waren alle froh über einen Zwischenhalt bei Annerös's Mutter. Fürsorglich wie die Mütter so sind, kümmerte sich die Mutter von Annerös rührend um alle Damen. Frischgemacht ging es mit dem Zug weiter nach St. Gallen. Schliesslich sollten sich die Damen auf die Suche nach den Fuchsspuren machen.

In St. Gallen angekommen wurden die Damen in drei Gruppen aufgeteilt und mit Hinweisen in der Tasche sind sie in allen Himmelsrichtungen verschwunden. Für die Einen ging es Richtung Dreiweihern, die Anderen Richtung Riethüsli und Stadtmitte. Bahngleise ablaufen, Bäume suchen, Nummern kombinieren, Bahn und Bus fahren, Glocken läuten, Technik beherrschen, gut zuhören...



Auch wenn die Fuchsspurensuche nicht immer einfach war, so wurden die Damen mit einem kühlen Bad in Dreiweihern, mit einem Rätselbrötchen oder mit der schönen Aussicht über die Stadt belohnt. Nach ca. 2,5 Stunden Suche war das Ziel für alle erreicht. Der Fuchs war nicht da, aber dafür eine Kamera für ein Beweisfoto.

Dieser Erfolg wurde natürlich bei einem Nachtessen in Restaurant Gschwend gefeiert. Ein grosses Dankeschön an die Organisatorin Annerös Jäger für den gelungenen Ausflug.

Kino Rosental goes classic

Das Landkino Rosental in Heiden, seines Zeichens das älteste Lichtspieltheater im Appenzellerland, wird ab Herbst 2016 ein neues Format einführen: Klassische Werke im Kino.



Neu werden im Kino Rosental ab Oktober an ausgesuchten Sonntagmorgen beliebte Highlights aus allen Opernhäuser der Welt aufgeführt. Es werden Opern, Ballettstücke, aber auch Musicals ins Programm aufgenommen. Die Veranstalter bieten eine fachkundige Einführung zu jedem Stück, somit wird der Zugang zu diesen klassischen Werken einfach und verständlich. Und wie in den grossen Schauspielhäusern werden neben den musikalischen Genüssen auch kulinarische Leckerbissen an diesen Matinéen serviert.

Das Klassikino startet am 30. Oktober mit der wohl bekanntesten Oper schlechthin: der Zauberflöte von Wolfgang Amadeus Mozart. Am 4. Dezember folgt dann die Fledermaus von Johann Strauss. Die Matinéen beginnen jeweils um 10:00 Uhr. Weitere Informationen unter www.kino-heiden.ch.

Nichts ist wichtiger, als die Erde bewohnbar zu halten

Am Freitag, 18. November um 20.15 Uhr wird im Kino Rosental Heiden der Film «Power to Change» gezeigt. Aus diesem Anlass wird der Umweltaktivist Martin Vosseler zu Besuch sein.

Der aktuelle Film «Power to Change» zeigt die Problematik der heutigen Energiegewinnung auf. Noch immer beruht ein wesentlicher Teil der Weltwirtschaft auf der Nutzung von Kernkraft und fossilen Brennstoffen. Doch die seit Jahren lauter werdende Kritik an diesen altergebrachten Methoden zur Energiegewinnung hat das Bewusstsein für die

Schulhausstrasse 9
Heiden im Appenzellerland
Telefon 071 891 36 36

November '16 Rosental. Das Kino.

Di	1.11. 20:15	Alpzyt mit Regisseur Thomas Rickenmann	8/6	dialekt
Mi	2.11. 14:00	Elliot, der Drache	6/4	dialekt
Fr	4.11. 18:30	Sprachencafé: Italienisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr	4.11. 20:15	CINEMA ITALIANO: Se Dio vuole	16/16	I/d
Sa	5.11. 17:15	Ma Loute	12/10	F/d
Sa	5.11. 20:15	Die Welt der Wunderlichts	6/4	D
So	6.11. 15:00	Mullewapp – Eine schöne Schweinerei	6/4	D
So	6.11. 19:15	Bridget Jones' Baby	10/8	D
Di	8.11. 14:15	Kinomol: Wie Brüder im Wind	6/4	D
Di	8.11. 20:15	Alpzyt mit Regisseur Thomas Rickenmann	8/6	dialekt
Mi	9.11. 14:00	Mullewapp – Eine schöne Schweinerei	6/4	D
Fr	11.11. 20:15	Bridget Jones' Baby	10/8	D
Sa	12.11. 17:15	Die Welt der Wunderlichts	6/4	D
Sa	12.11. 20:15	Snowden	12/10	D
So	13.11. 10:30	Tomorrow mit AüB und Solardorf Rehetobel	8/6	F/d
So	13.11. 15:00	Elliot, der Drache	6/4	dialekt
So	13.11. 19:15	Ma Loute	12/10	F/d
Di	15.11. 20:15	CINEMA ITALIANO: Se Dio vuole	16/16	I/d
Mi	16.11. 20:15	Cinéclub: Conducta	16/16	OV
Mi	16.11. 14:00	Trolls	6/4	D
Fr	18.11. 18:30	Sprachencafé: Englisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr	18.11. 20:15	Power to change mit Umweltaktivist Martin Vosseler	8/6	D
Sa	19.11. 17:15	Filmhit vom Oktober		
Sa	19.11. 20:15	Das Licht zwischen den Meeren	12/10	D
So	20.11. 15:00	Trolls	6/4	D
So	20.11. 19:15	Snowden	12/10	D
Di	22.11. 14:15	Kinomol: Der Kuss der Tosca	12/10	D
Di	22.11. 20:15	Filmhit vom Oktober		
Mi	23.11. 14:00	Störche – Abenteuer im Anflug	6/4	D
Fr	25.11. 20:15	Kinoteens: Tschick	12/10	D
Sa	26.11. 17:15	Power to change	8/6	D
Sa	26.11. 20:15	Finsteres Glück	12/10	D
So	27.11. 15:00	Störche – Abenteuer im Anflug	6/4	D
So	27.11. 19:15	The Girl on the train	14/12	D
Di	29.11. 18:30	Sprachencafé: Italienisch Anmeldung 079 678 09 81		
Di	29.11. 20:15	CINEMA ITALIANO: Latin Lover	16/16	I/d
Mi	30.11. 14:00	Pettersson und Findus	6/4	D

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag ab 19:30 offen
www.kino-heiden.ch

RAIFFEISEN

Die Raiffeisenbank Heiden wünscht Ihnen viel Vergnügen!

Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten»
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

Gefahren und Schäden, die mit diesen einhergehen - von Umweltverschmutzung über den Klimawandel bis hin zu den Risiken nuklearer Unfälle - zunehmend gestärkt. In seiner Dokumentation «Power to Change - Die Energierbellion» versucht Regisseur Carl A. Fechner, die Notwendigkeit, Möglichkeiten und Vorteile der nachhaltigen Energiegewinnung mithilfe von Sonne, Wind, Wasser und Biomasse herauszustellen. Dabei lässt er auch noch einmal die bisherigen Erfolge und Misserfolge im Kampf um die Umstellung auf diese erneuerbare Energien Revue passieren.

Unser Gast Martin Vosseler dürfte vielen engagierten Umweltschützern bekannt sein. Setzt er sich doch unermüdlich mit

diversen spektakulären Aktivitäten für unsere bewohnbare Erde ein; so wurde er und seine Crew mit dem Guinness World Record Award für die schnellste Atlantiküberquerung mit seinem Solarboot «sun21» ausgezeichnet, er durchquerte die USA «für ein besseres Klima» und organisierte die Sonnenwanderung von Basel nach Petersburg. Weiter war er Mitbegründer der Schweizer Sektion «Ärztevereinigung zur Verhinderung eines Atomkrieges» und hat viele Bücher zur Umweltproblematik geschrieben (www.martinvosseler.ch). Vosseler wird aus seinem bewegten Leben berichten, den Film «Power to Change» kommentieren und mit dem Publikum diskutieren.

November

Di	01.11.	Allerheiligen
Mi	02.11.	
Do	03.11.	
Fr	04.11.	
Sa	05.11.	09.00-11.30 NSV Vogelfutterverkauf: Hans Stark Kirchplatz
So	06.11.	10.15 NSV Rundwanderung Herisau: ab Bären 14.00 Rest. Sonne: Stobete Rest. Sternen: Sportwagen Treff Konzert in der Kirche: Gedenkkonzert Elmar Dörig
KW 45		
Mo	07.11.	
Di	08.11.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	09.11.	Rest. Sternen: Mistkratzerli
Do	10.11.	14:00 Rest. Sântis: Spielnachmittag
Fr	11.11.	
Sa	12.11.	
So	13.11.	
KW 46		
Mo	14.11.	
Di	15.11.	
Mi	16.11.	
Do	17.11.	
Fr	18.11.	
Sa	19.11.	
So	20.11.	17.00 MGO: Kirchenkonzert mit Schülerchor
KW 47		
Mo	21.11.	
Di	22.11.	
Mi	23.11.	Rest. Sternen: Italienische Spezialitäten
Do	24.11.	Rest. Grüner Baum: Senioren-Mittagstisch
Fr	25.11.	
Sa	26.11.	
So	27.11.	06.00 Rorategottesdienst mit Pfarrei-Z'Morge
KW 48		
Mo	28.11.	
Di	29.11.	
Mi	30.11.	

Schulferien / Schulfreie Tage

Allerheiligen: Di 01.11.2016
Maria Empfängnis: Do 08.12.2016
Weihnachtsferien: Sa 24.12.2016–Sa 08.01.2017
Sportferien: Sa 28.01.–So 05.02.2017

Dezember

Do	01.12.	
Fr	02.12.	
Sa	03.12.	
So	04.12.	Rest. Sternen: Sportwagen Treff 14:00 Rest. Sonne: Stobete
KW 49		
Mo	05.12.	
Di	06.12.	
Mi	07.12.	Rest. Sternen: Mistkratzerli
Do	08.12.	Maria Empfängnis
Fr	09.12.	
Sa	10.12.	
So	11.12.	
KW 50		
Mo	12.12.	
Di	13.12.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	14.12.	
Do	15.12.	Rest. Ochsen: Spielnachmittag
Fr	16.12.	
Sa	17.12.	Skilift: Skiopening Party
So	18.12.	
KW 51		
Mo	19.12.	
Di	20.12.	
Mi	21.12.	Rest. Sternen: Italienische Spezialitäten
Do	22.12.	
Fr	23.12.	18:30 Friedenslicht im Pfarreiheim Linde
Sa	24.12.	Heiligabend
So	25.12.	Weihnachten
KW 52		
Mo	26.12.	Stephanstag
Di	27.12.	
Mi	28.12.	Rest. Sternen: Italienische Spezialitäten
Do	29.12.	
Fr	30.12.	
Sa	31.12.	Bezirkskanzlei: Silvesterapéro Rest. Sonne: Silvesterparty 4-Gang Menu

Januar

So	01.01.	17:00 Konzert in der Kirche: Neujahrskonzert
KW 1		
Mo	02.01.	
Di	03.01.	
Mi	04.01.	
Do	05.01.	
Fr	06.01.	20:00 Dramatischer Verein: Die drei Dorfheiligen
Sa	07.01.	20:00 Dramatischer Verein: Die drei Dorfheiligen
So	08.01.	
KW 2		
Mo	09.01.	
Di	10.01.	
Mi	11.01.	
Do	12.01.	
Fr	13.01.	20:00 Dramatischer Verein: Die drei Dorfheiligen
Sa	14.01.	16:00 SVN Vollmondwanderung: ab Bären 20:00 Dramatischer Verein: Die drei Dorfheiligen
So	15.01.	14:00 Dramatischer Verein: Die drei Dorfheiligen
KW 3		
Mo	16.01.	
Di	17.01.	
Mi	18.01.	
Do	19.01.	
Fr	20.01.	20:00 Dramatischer Verein: Die drei Dorfheiligen
Sa	21.01.	20:00 Dramatischer Verein: Die drei Dorfheiligen
So	22.01.	
KW 4		
Mo	23.01.	
Di	24.01.	
Mi	25.01.	
Do	26.01.	
Fr	27.01.	
Sa	28.01.	
So	29.01.	
KW 5		
Mo	30.01.	
Di	31.01.	

Abfallkalender

- **Kehrricht, Sperrgut, Karton:** wöchentlich Mi, ab 07:00 Uhr
- **Grünabfuhr** Mo 14.11.2016
- **Papiersammlung** Sa 29.10.2016

Redaktionsschluss Ausgabe 01/2017: Montag, 19. Dezember 2016 • Erscheinung nächste Ausgabe: Januar 2017

Impressum

Redaktion/Inserate	Alexandra Sonderegger Gigershusstrasse 4 9413 Oberegg redaktion@oberegg.ch Saara Iten, David Aragai
Layout	Röbi Bischofberger roebi.buehl@gmx.ch
Lektorat	David Aragai
Abo	Curdin Herrmann marketing@oberegg.ch
Werbung	Gewerbeverein Oberegg
Druck	Appenzeller Druckerei AG 9413 Oberegg
Abo-Preis	CHF 20.– / Jahr
Internet	www.oberegg.ch

Geschätzte Leserinnen und Leser,

Schon seit einigen Jahren drucken wir die Viehschau-Beilage farbig. Dank dem Entgegenkommen der Appenzeller Druckerei AG in Herisau haben wir diese Ausgabe als Versuch gänzlich in Farbe gedruckt. Wir wünschen Ihnen viel Freude an den schönen Bildern und den vielen Textbeiträgen. Gerne erwarten wir Ihr Feedback unter: redaktion@oberegg.ch oder an die Adresse der Redaktionsleitung. (s. Impressum). Besten Dank.

Herzlich, Ihre **RONDON**-Redaktion